





Foto: Christof Steirer, www.naturfoto-tirol.com

### **IMPRESSUM**

Anzeigenmarketing: MEDIA-TEAM GesmbH Interpark FOCUS 3 6832 Röthis Tel 05523 52392 - 0 Fax 05523 52392 - 9

office@media-team.at

#### Redaktion:

Verantwortlicher Redakteur Gernot Heigl MSc gernot.heigl@vjagd.at

Bezirk Bregenz Claudia Hassler claudia.hassler@vjagd.at

Bezirk Dornbirn Mag. Karoline von Schönborn karoline.schoenborn@vjagd.at

Bezirk Feldkirch Andrea Kerbleder andrea.kerbleder@vjagd.at

Bezirk Bludenz Doris Burtscher doris.burtscher@vjagd.at

#### Medieninhaber und Herausgeber:

Vorarlberger Jägerschaft Bäumler Park Markus-Sittikus-Straße 20 6845 Hohenems Tel 05576 74633 Fax 05576 74677 info@vjagd.at, www.vjagd.at

#### Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:

Dienstag 13 - 17 Mittwoch, Donnerstag 8 - 12 Freitag 8 -12 und 13 - 17

Erscheinungsweise: 6x jährlich (jeden 2. Monat)

### Hersteller:

Vorarlberger Verlagsanstalt GmbH, A-6850 Dornbirn, Schwefel 8, www.vva.at



PEFC zertifiziert Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen. www.pefc.at

### Aktuell

- Wildbret: Premiumprodukt dank "guter" Fettsäuren
- 20 Wiesenmeisterschaft
- 32 Wildkochkurse

### Wildbiologie

Abschlussarbeit zum Einfluss von Wildfreihaltungen auf das Gamswild

### Rubriken

- Jagd & Wissenschaft: Geweih Abnormitäten
- **12** Jagd & Recht: Unterlassungsanspruch gegen Jagdstörungen
- 22 Kinder & Natur: Das Rotwild
- 26 Bücherecke
- 28 Shop der Geschäftsstelle
- 37 Veranstaltungen
- 24 Jagdmuseum

### Waffe & Schuss

- **10** Waffe & Schuss: Bewegen, Drücken, Treiben
- 38 Bundesmeisterschaft im jagdlichen Schießen 2017

### **Jagdhunde**

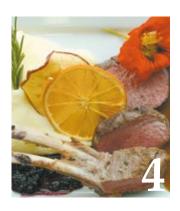
- 16 International besetzte Übungstage des ÖBV
- **18** Ein Jagdhund muss her ...

### Jagd

13 Jagd als nachhaltiges Handwerk

### Jägerinnen & Jäger

- **30** Geburtstage
- **35** Sommerhock in Göfis
- 37 Verabschiedung Otmar Tschofen
- 38 Wenn zwei Jubilare auf die Jagd gehen ...
- **40** Hubertusfeier Garfrescha













# Neue Strukturen ....

In den letzten Wochen und Monaten haben wir uns mit der Organisationsentwicklung in der Vorarlberger Jägerschaft befasst. Im Landesjägermeister-Team haben wir folgende Zuständigkeiten festgelegt - Dr. Christof Germann übernimmt die Öffentlichkeitsarbeit, Mag. Jürgen Rauch kümmert sich um die Finanzen und ich bin für die Geschäftsstelle verantwortlich. Die Geschäftsstelle der Vorarlberger Jägerschaft hat die nachstehenden Aufgabengebiete: Wildbiologie/Ausund Weiterbildung/Öffentlichkeitsarbeit/Service für Mitglieder und Funktionäre. Weiters wird Gernot Heigl MSc die Funktion des Pressesprechers übernehmen. Um diese umfangreichen Tätigkeiten professionell zu bewältigen wird unsere Geschäftsstelle seit

Anfang September durch Stefanie Eibl verstärkt. In Form einer 50% Anstellung wird sie unseren Geschäftsstellenleiter in administrativen und organisatorischen Aufgaben unterstützen. Herzlich Willkommen Stefanie!

Nachstehende Fachausschüsse werden von der Vorarlberger Jägerschaft eingesetzt: FA Forst, FA Recht, FA Finanzen, FA Öffentlichkeitsarbeit, FA Aus-und Weiterbildung inkl. Jagdliches Schießen und Geschichte, FA Landesjagdhundereferat; FA Wildbiologie - Die bisherigen Wildarten-FA bleiben als Unterausschüsse des Fachausschusses für Wildbiologie erhalten. In den nächsten Wochen werden sich diese Ausschüsse neu konstituieren.

Am 2. Oktober auf der Landesjägermeisterkonferenz

Kufstein beschlossen alle Landesjagdverbände und Vorarlberg als Verein die neuen Satzungen des Dachverbandes "Jagd Österreich", die Charta "Jagd Österreich" sowie die neue Dachmarke. Dies ist durchaus von historischer Tragweite für die Österreichischen LJV und unseren Verein. Am 09. November werden die erzielten Ergebnisse offiziell der Öffentlichkeit und den Medien vorgestellt. Sowohl bei den Satzungen als auch bei der Charta haben wir uns mit eingebracht und unsere Anregungen wurden aufgenommen. Erstmals haben alle neun Bundesländer eine Charta verfasst, welche für alle Jägerinnen und Jäger in Österreich Gültigkeit hat und aus der hervorgeht "was wir Jäger wollen" und "für was wir stehen".

An dieser Stelle möchte ich noch einen ganz besonderen Dank anbringen. Mag. Monika Dönz-Breuß hat uns 12 Jahre lang - zuerst als Bezirksredakteurin in Bludenz, dann als Chefredakteurin unserer Jagdzeitung sowie Betreuerin des Jagdportals www.vjagd.at, hervorragend unterstützt. Dafür ein großes Dankeschön,

Wünsche euch allen ein kräftiges Weidmannsheil

LJM Sepp Bayer

### **KINDER AUFGEPASST!**

Auf Seite 22 findet ihr die neue Kinderseite "Kinder & Natur". In Teil 6 erfahrt ihr Interessantes und Erstaunliches über das Rotwild - viel Spaß beim Lesen und Rätseln!

Der Gewinner aus der Ausgabe September/Oktober 2017 heißt Robert Dönz und kommt aus dem Silbertal.

Lieber Robert, wir gratulieren dir zu deinem Gewinn, welchen du in Kürze per Post erhältst: Ein tolles Kinderbuch über die Abenteuer von Edna Eule und Matze Maus.

### SCHUSSZEITEN IM NOVEMBER UND DEZEMBER 2017

#### In den Monaten November und Dezember 2017 darf in Vorarlberg folgendes Wild erlegt werden:

### Rotwild

Hirsche der Klasse I und IIb (bis

Hirsche der Klasse III (bis 30.11.) Schmaltiere, nichtführende Tiere und Schmalspießer führende Tiere und Kälber Schmaltiere und Schmalspießer (Randzone)

Tiere und Kälber (Randzone)

### Rehwild

Schmalgeißen, Bockjährlinge und nichtf. Geißen führende Rehgeißen und Kitze

#### Gamswild

Gamsböcke, Gamsgeißen und Gamskitze

#### Steinwild

Steinböcke, Steingeißen und Steinkitze (bis 15.12.)

Feld- und Schneehasen Dachse, Jungfüchse, Füchse Haus- oder Steinmarder Schneehühner Fasane Ringeltauben Türkentauben Waldschnepfen

Stock-, Krick-, Tafel-, Reiherenten Blässhiihner Lachmöwen



# Wildbret: Premiumprodukt dank "guter" Fettsäuren

Wildfleisch besitzt eine für den Menschen sehr hochwertige und gesunde Fettsäurenzusammensetzung und ist daher ein ausgezeichnetes Nahrungsmittel. Nach neuesten Untersuchungen bleibt das Wildbret auch nach küchenmäßiger Zubereitung ein erklärtes Premiumprodukt!

Dr. Teresa Valencak

Besonders die "guten", einfach ungesättigten und mehrfach ungesättigten Fettsäuren sind im Wildbret in hohen Anteilen vertreten. Nachdem die ungesättigten Fettsäuren aber als biochemisch instabil gelten und sich durch Hitzeeinwirkung verändern, interessierte die Frage nach der Stabilität des Fettsäuremusters infolge der Küchenzubereitung besonders. Verwandelt sich beispielsweise der Hasenrücken in der Pfanne in ein weniger wertvolles Nahrungsmittel mit ungünstiger Fettsäurenzusammensetzung?

### Versuchsaufbau

Dieser Frage gingen wir in den letzten Monaten mithilfe von Profiköchen nach und untersuchten Wildbret von Fasan, Feldhase, Rotwild, Rehwild und Schwarzwild in rohem und in zubereitetem Zustand auf die genaue Fettsäurenzusammensetzung bzw. auf den Anteil an gesättigten, einfach ungesättigten und mehrfach ungesättigten Fettsäuren. Besondere Bedeutung hatte für uns bei der Untersuchung, wie sich der Anteil der mehrfach ungesät-Omega-3-Fettsäuren durch Braten bzw. Zubereitung verändern würde. Diese Klasse mehrfach ungesättigter Fettsäuren ist besonders im Fisch und in hochwertigen Pflanzenölen enthalten, und deren Aufnahme wird aufgrund ihrer gesunden Wirkung auf uns Menschen stets empfohlen. Mehrfach ungesättigte Omega-3-Fettsäuren sind für uns essenzielle Nahrungsbestandteile, da sie unser Körper nicht herstellen kann. Einmal aufgenommen bzw. aufgegessen, entfalten Die andere Klasse mehrfach ungesättigter und essenzieller Fettsäuren, die Omega-6-Fettsäuren, die zum Beispiel in Sonnenblumen-, Distel- und Sojaöl enthalten sind, entfalten ebenfalls sehr



Wildfleisch – direkt aus der Natur – ist ein absolutes Premiumprodukt, insbesondere durch seinen hohen Anteil an "gesunden" mehrfach ungesättigten Fettsäuren Foto: Monika Dönz-Breuβ

sie ihre gesundheitsfördernde Wirkung: das Augenlicht wird verbessert; das Risiko, Herz-Kreislauf-Erkrankungen zu bekommen, sinkt; ebenso sinkt das Risiko, an Typ-II-Zuckerkrankheit zu erkranken und vieles mehr.

wichtige Funktionen im Körper. Sie sind Ausgangssubstanzen für Gewebshormone und helfen gegen Allergien, Bluthochdruck und Hautprobleme. Es ist daher für unsere Gesundheit unerlässlich, Omega-3- und Omega-6-Fett-

säuren mit der Nahrung aufzunehmen. Die Weltgesundheitsorganisation WHO empfiehlt hinsichtlich der mehrfach ungesättigten Fettsäuren ein Verhältnis von 1 zu 5 (Omega-3 zu Omega-6). Tatsächlich nehmen wir diese aber meist in einem Verhältnis von 1 zu 20 zu uns. Interessanterweise ernährten sich unsere Vorfahren in der Steinzeit sehr gesund, wie historische Daten belegen. Sie aßen sehr viel Wildbret und nahmen daher ein sehr güns-Omega-3-zu-Omega-6-Verhältnis von 1 zu 2 bis 1 zu 3 zu sich. Wissenschafter in den USA haben bereits vor Jahren vorgeschlagen, dass wir uns, um die Ausbreitung vieler sogenannter "Zivilisationskrankheiten" hintanzuhalten, auf die Ernährung unserer Vorfahren rückbesinnen und viel Wildbret essen sollten.

# Top-Qualität bleibt erhalten!

Vielleicht ähnlich wie beim Steinzeitmenschen ist der Verzehr von Wildbret heute auch eine Frage des Genusses, und daher könnte die Zubereitung das gesunde Fettsäuren-Verhältnis negativ beeinflussen, ähnlich wie man es von Vitaminen kennt. Wir fanden interessanterweise im Rahmen unserer Untersuchung heraus, dass Wildbret aller fünf untersuchten Arten den hohen Anteil an für den Stoffwechsel günstigen mehrfach ungesättigten Fettsäuren behält, auch wenn

es im Rahmen der Zubereitung erhitzt und biochemisch verändert wird. Zwar nahmen die ungesättigten Fettsäuren durch die Hitze bei der Zubereitung im Bereich von einigen wenigen Prozent ab (siehe Grafik), am interessantesten ist jedoch der Befund, dass sich das ernährungsphysiologisch so wichtige Omega-3-zu-Omega-6-Verhältnis durch die Zubereitung nicht veränderte (siehe Tabelle). Will heißen, dass auch zubereitetes Wildbret eine ausgezeichnete Quelle für "gesunde" Fette darstellt und dass dem Körper mit dem regelmäßigen Verzehr von Wildfleisch mehrfach ungesättigte Fettsäuren in einem gesundheitsfördernden Verhältnis zugeführt werden. Wenn wir also in Zukunft Fleisch mit gesundem Omega-3-zu-Omega-6-Verhältnis zu uns nehmen wollen, müssen wir Hasenkeulen, Rehfilets oder Hirschrücken nicht roh verzehren. Unsere Untersuchung ergab, dass die meisten der von uns untersuchten Wildarten etwa 14-



Der hohe Anteil an "gesunden" Fettsäuren bleibt auch im zubereiteten Wildfleisch vollkommen erhalten.

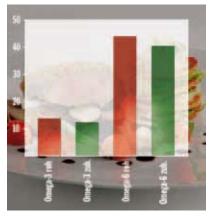
Foto: Gernot Heigl

21 % gesunde Omega-3-Fettsäuren enthielten (siehe Tabelle). Nachdem der allseits empfohlene Lachs in seiner besten Qualität ungefähr den gleichen Anteil an Omega-3-Fettsäuren enthält (etwa 20 %), kann Wildfleisch hinsichtlich seiner gesunden Fette durchaus gleichziehen. Dies ist auch deshalb interessant, weil Wildwiederkäuer,

Rot- und Rehwild, durch die im Pansen lebenden Bakterien einige der mehrfach ungesättigten Fettsäuren einbüßen - sie holen aus ihrer Nahrung also das Allerbeste heraus bzw. lagern es in ihre Muskeln ein. Insgesamt kann man auch aus Sicht der Wissenschaft den Wildfleisch-Genießern nur guten Appetit wünschen!

Wir danken dem Restaurant Mörwald "Zur Traube" Feu-Niederösterreich, ersbrunn, für die Bereitstellung der wertvollen Fleischproben.

Mit freundlicher Genehmigung des Jagdmagazins WEIDWERK



Mittlerer Anteil an mehrfach ungesättigten Fettsäuren (Omega-3 und Omega-6) in rohem und zubereitetem Wildbret

Grafik: WEIDEWERK/Ing. Grasberger

Wildfleisch	Fasan	×	Feldha	se	Rotwil	d Ķ	Rehwi	ld 🍊	Schwa	rzwild
Zustand	R	z	R	z	R	z	R	z	R	z
Gesättigte Fettsäuren	37,4	39,6	31,6	32,0	30,8	32,4	28,6	31,1	33,1	36,8
Einfach ungesättigte Fettsäuren	21,6	23,4	6,1	12,1	8,4	10,1	5,1	6,9	8,4	9,5
Mehrfach ungesättigte Fettsäuren	40,9	37,1	62,3	55,9	60,8	57,5	66,3	62,0	58,4	52,7
Omega-6	28,3	27,5	50,4	41,5	39,7	38,1	46,9	44,1	54,3	50,6
Omega-3	12,7	9,6	11,9	14,3	21,1	19,5	19,4	17,9	4,1	3,1
Verhältnis Omega-3 zu Omega-6	1:2	1:3	1:4	1:3	1:2	1:2	1:2	1:2,5	1:13	1:16

Fettsäuren-Zusammensetzung von Wildfleisch in rohem (R) und zubereitetem Zustand (Z); Werte in Gewichtsprozent. - Untersucht wurden die Einzelbausteine der Muskeln, die Muskelphospholipide, welche die Fettsäurenqualität am besten wiedergeben.



# Abschlussarbeit zum Einfluss von Wildfreihaltungen auf das Gamswild

Oliver Deck BSc

In wissenschaftlichen Arbeiten wie auch von Jägern in der Praxis wird immer wieder davon berichtet, dass das Gamswild im Alpenraum immer weniger zu beobachten ist. Im Oktober 2016 wurde ein internationales Gamssymposium ("Heimatwild Alpengams nachhaltig erhalten") in Kufstein veranstaltet. Dabei herrschte unter den Teilnehmern weitgehend Einigkeit darüber, dass die aktuelle Bejagung des Gamswilds nicht angemessen sei und Maßnahmen zum nachhaltigen Management dieser Art nötig wären. Als in der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (FFH-RL) in Anhang V gelistete Art unterliegt das Gamswild einem Schutzstatus und darf nach dieser Europäischen Richtlinie nur auf Basis von Manageoder Abschussmentgenutzt plänen wer-Ziel der FFH-RL ist es einen "günstigen Erhaltungszustand der natürlichen Lebensräume und wildlebenden Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse zu bewahren oder

wiederherzustellen". Die Erfassung über den günstigen Erhaltungszustand muss alle 6 Jahre an die Europäische Kommission geschickt werden und enthält neben dem aktuellen Verbreitungsgebiet der betreffenden Art auch Angaben zur Populationsstruktur, der Veränderung der Habitatqualität und den Entwicklungstrends der Population. In den letzten Berichten 2007 und 2012 wurde der Erhaltungszustand des Gamswilds als "günstig" eingestuft, was im Widerspruch zu den genannten Veröffentlichungen und Aussagen zum Rückgang des Gamswilds steht. Durch die Aktualität des Themas entstand die Idee hierzu zeitnah eine wissenschaftliche Untersuchung durchzuführen. Oliver Deck, Student des Masterstudiengangs "Wildtierökologie und Wildtiermanagement" von der Universität für Bodenkultur in Wien, arbeitet daran im Rahmen seiner Abschlussar-

### Das Konfliktfeld

Dabei geht es um einen grundsätzlichen Konflikt zwischen

zwei Standpunkten. Zum einen der biologische Ansatz, dass das Gamswild eine wichtige Tierart der Alpen ist und neben den alpinen Flächen saisonal auch Teile des Lebensraums Wald natürlicherweise nutzt. Dem gegenüber steht die Auffassung, dass durch die Anwesenheit und den Wildeinfluss des Gamswilds auf forstlichen Standorten einerseits wirtschaftliche Schäden entstehen und andererseits der Wald an diesen Stellen seine Schutzfunktion nicht mehr erfüllen kann. Daraus resultiert die Forderung das Gamswild stärker zu bejagen, um die Bestände zu dezimieren und das Gamswild aus bestimmten Gebieten fern zu halten, und so das Aufkommen und den Erhalt von Schutzwäldern zu sichern. Hierfür werden auf amtlichen Bescheid Wildfreihaltungen ausgewiesen, aus welchen das Gamswild ganzjährig fernzuhalten ist. Hinzu kommen Flächen auf welchen die Schonzeit des Gamswildes aufgehoben wird, sowie genehmigte Abschussaufträge, wenn das jagdbetriebliche Management nicht den Forderungen entspricht.

### Fragestellung und Hypothesen

In der laufenden Arbeit werden folgende Fragestellungen bearbeitet:

- 1. War die bisherige Bejagung des Gamswilds im Projektgebiet nachhaltig?
- 2. Beeinflusst eine Schwerpunktbejagung in den Freihaltezonen die umliegenden Reviere?
- 3. Stellen die Flächen der Schwerpunktbejagung einen wesentlichen Bestandteil des Gamslebensraums dar?
- 4. Lassen sich mithilfe eines Habitatmodells die notwendigen Überwinterungsgebiete abgrenzen?

#### Methodik

Die Arbeit von Oliver Deck soll diesen Konflikt in einem ausgesuchten Projektgebiet in Vorarlberg untersuchen und dabei zwei Teilbereiche beinhalten: eine Analyse der Populationsdaten und die Erstellung eines Habitateignungsmodells.

Es wurden insgesamt acht Untersuchungsflächen ausgesucht, die allesamt im Gamslebensraum "Gamsfreiheit-

Spullers-Tannberg" im Bezirk Bludenz liegen. Diese setzen sich aus vier jeweils zugehörigen Flächenpaaren zusammen, welche die jeweiligen Sommer- und Wintereinstände des Gamswilds in den Revieren darstellen zwischen welchen das Gamswild im Jahresverlauf wechselt. Dabei sollte in zwei der Flächenpaare der Winterlebensraum durch ausgewiesene Wildfreihaltungen oder Schonzeitaufhebungen beeinflusst sein, um die Untersuchung des Einflusses dieses Jagdmanagements zu gewährleisten. Wichtig ist hierbei, dass sich laut Aussage der Berufsjäger auf diesen Flächen die letzten Jahre nachweislich Gamswild aufgehalten hat und angenommen werden kann, dass die Flächen somit grundsätzlich geeigneter Lebensraum für das Gamswild sind. Diese Aussagen wurden für die Sommerlebensräume bereits in der Feldarbeit überprüft

und durch Beobachtungen bestätigt. Die Überprüfung für die Winterlebensräume steht noch aus. Für das Modell wurden auf den Flächen wichtige Parameter aufgenommen, darunter u.a. Seehöhe, Konkurrenzsituation mit anderen Wildarten, Einflüsse von Krankheiten, sowie Art der Vegetation (Geschlossener Wald, lichter Wald, Gebüschwald, Zwergsträucher, Weide, alpine Matten, krautige Vegetation, Schotter/Geröllhalden und Felsen). Innerhalb der gewählten Flächen wurden je nach Größe und Verschiedenheit der Flächen zwischen 8 und 12 sogenannte Eichplots der Größe von 25 x 25 Meter ausgewiesen, auf welchen die Darstellung der Vegetation auf Luftbildern des Landes Vorarlberg aus dem Jahr 2015 im Gelände verglichen wurde. Im Folgenden soll nun mithilfe verschiedener Computerprogramme ein Habitateignungsmodell entstehen,

um so die für das Gamswild geeigneten Flächen im Untersuchungsgebiet mittels einer Karte zu visualisieren.

Ein weiterer Teil der Arbeit ist die Auswertung vorhandener Populationsdaten des Gamswilds. Hierfür werden die Daten der Gamswildzählungen seit 1999 sowie die gemeldeten Daten erlegter Stücke (Anzahl, Alter, Geschlecht, Klasse) herangezogen, um Aufschluss über die Entwicklung der Populationsstruktur in den vergangenen Jahren, sowie die Streckenentwicklung zu bekommen. Hierbei sollen Grafiken entstehen, welche den Trend des Gamswilds im Untersuchungsgebiet darstellen. Neben der Publikation in einer eigenständigen Arbeit werden die Ergebnisse auch in einem weiteren Artikel der Vorarlberger Jagd im Frühjahr veröffentlicht werden. Da diese Abschlussarbeit erst voraussichtlich April 2018 fertiggestellt wird, könnten sich die

genannten Punkte noch geringfügig ändern.

### Dank an alle Beteiligten

Ein herzlicher Weidmannsdank ergeht an alle in diesem Projekt Beteiligten:

insbesondere Gernot Heigl von der Jägerschaft für die Organisation und Hilfe bei der Feldarbeit und fachlichen Fragen, sowie meinen Betreuern von der Universität für Bodenkultur Prof. Hackländer, Christine Miller und Ursula Nopp-Mayr. Weiters gilt mein Dank Manfred Vonbank, Edwin Kaufmann, Martin Hostenkamp, Familie Bickel, Ottmar Schneider, Hubert Schatz, Reinhard Strondl, Bernhard Zech, Josef Schöpf, Bartle Muxel, Matthias Bereuter und Christian Kuehs. Sowie natürlich allen Pächtern, in deren Reviere ich zur Datenaufnahme im Feld unterwegs sein durfte.





### Geweih-Abnormitäten beim Rehwild

Gernot Heigl MSc

Bei keinen anderen Hirschartigen treten abnorme Geweihe öfters auf als beim heimischen Rehwild. Ein paar der vermutlich bekanntesten abnormen Geweihformen sollen hier kurz erklärt werden.

### Perückenbock

Am auffälligsten ist sicherlich das Aussehen eines Perückenbocks. Eine Hemmung beziehungsweise der Ausfall der Testosteron-Produktion, z.B. durch eine Hodenverletzung, führt in der Zeit des Kolbenwachstums dazu, dass dieses nicht abgeschlossen wird und zu wuchern beginnt. Ein solcher Perückenbock kann über mehrere Jahre hinweg überleben, sofern die Lichter nicht überwachsen oder es zu starkem Madenbefall kommt.



Perückenbock

### Doppelkopf

Eine weitere, hormonell bedingte, Störung der Geweihentwicklung liegt bei einem sogenannten "Doppelkopf" vor. In diesem Fall wird die alte Stange nicht rechtzeitig abgeworfen und von der neu ausgebildeten umfasst, dies kommt insbesondere bei jüngeren Böcken vor.

### Pendelkopf

Durch Verkehrsunfälle, Steinschlag oder seltener bei Kämpfen kann es zum Bruch des Bastgeweihs bzw. des Rosenstocks kommen. Abhängig vom Zeitpunkt, dem Ort und der Schwere der Einwirkung führt dies zu verschiedenen Geweihabnormitäten. Dies reicht von verdichteten und verformten Stangen bis zu hin zu "Pendelstangen". Hierbei ist die Stange in Folge eines vollständigen Bruchs des Rosenstocks nicht, oder nur mehr durch einen Knorpel mit dem Schädelknochen verbunden - die Stange kann in diesem Zustand aber noch weiter schieben.



Rosenstockbruch Foto: Johann Heigl

### Frostgeweih

Ist das Bastgeweih sehr niedrigen Temperaturen ausgesetzt führt dies fallweise zum Entstehen eines Frostgeweihs. Kommt es zum kältebedingten Absterben der Basthaut wird das Geweihwachstum unterbrochen und

nicht mehr abgeschlossen. Daraus resultieren glatte, zum Teil auch morsche Stangen. Im Bereich der Rosen kann, aufgrund der Körpernähe, die Durchblutung meist noch länger aufrecht erhalten werden, weswegen sich dieser Bereich in der Regel normal ausbildet.

### Korkenzieher-/ Wachskerzengeweihe

Neben hormonellen bzw. äußeren Einflüsse können auch Schwächungen des Stoffwechsels, zum Beispiel durch Parasitenbefall, zu einer Störung des Geweihwachstums führen. Aus einer solche Störung des Phosphor-/Kalzium- Stoffwechsels bzw. Vitamin D-Mangels resultieren "Korkenziehergeweihe" mit gewundenen Stangen oder "Wachskerzengeweihe", deren Enden nach unten gebogen sind. Die Häufigkeit solcher abnormen Trophäen schwankt in Abhängigkeit der Umweltbedingungen.

### Brandige Enden

Wesentlich häufiger kommen "brandige" Enden bei Geweihträgern vor, nicht zuletzt aufgrund der Vielfalt an möglichen Ursachen. Direkter Auslöser ist stets die unzureichende Verkalkung in der Schlussphase des Kolbenwachstums. Dies kann bedingt durch eine Kalkarmut der Böden bzw. der Äsung auftreten oder auch mit einer zu langen Kolbenzeit, wie sie besonders bei jungen Rehböcken und Hirschen auftritt, verbunden sein. Es kann jedoch auch eine erblich bedingte Art der Osteoporose vorliegen, welche sich unter anderem in dieser Art von Geweihen äußert.

Unabhängig von den Ursachen solcher abnormer Geweihformen galt diesen Trophäenträgern seit jeher besonderes Interesse und diese Aufmerksamkeit werden sie wohl auch noch in Zukunft auf sich ziehen.

### Einstangenbock



Foto: Markus Tecklenburo

Diesen Sommer hatte DI Markus Tecklenburg auf der Bockjagd ein ganz besonderes Weidmannsheil. Ihm wurde das Jagdglück zuteil, einen "echten" Einstangenbock zu erlegen. Der ausgekochte Schädel des Jährlings weist lediglich einen Rosenstock auf.

Diese Abnormität ist in der Regel bedingt durch eine hormonelle Störung während der frühen Entwicklungsphase des Rehbocks.

Ein kräftiges Weidmannsheil zu diesem "Abnormen"!



# Abschussplanerfüllung mahnt zum Handeln

Die Abschussplanerfüllung zeigte Anfang Oktober ein ähnliches Bild wie in den vergangenen Jahren. Während die Erfüllungsrate beim Rehwild nach abgeschlossener Bockjagd im Lande bei 63% lag, schaute die Situation beim Rotwild um einiges schlechter aus. Mit Stichtag 04.10. betrug die Erfüllungsrate 32%, wenngleich auch einige Wildregionen wesentlich darüberliegen. Interessanterweise ist selbst die Mindestabschussvorhabe von 305 Hirschen erst zu 46% erfüllt. Außerdem fällt auf, dass gerade jene Hegegemeinschaften, für welche die Abschusszahlen auf Grund der Wildschadenssituation, Wildbestandshöhe oder Tbc-Situation angehoben bzw. auf hohem Niveau belassen wurden, in der Planerfüllung am weitesten nachhinken.

Die heuer weniger spektakulär verlaufende Hirschbrunft und dem Vernehmen nach in vielen Revieren nicht optimal verlaufende Hirschjagd lässt die Befürchtung aufkommen, dass die dringend notwendigen Abschüsse beim Kahlwild aus jagdbetrieblichen Gründen zeitlich weiter aufgeschoben werden könnten, um die ersehnten Erntehirsche doch noch zur Strecke zu bringen. So verständlich es auch ist, dass die Erlegung eines reifen Hirsches für viele Revierinhaber die Krönung im jagdlichen Jahr darstellt, so darf dies die Erfüllung der vorgegebenen Mindestabschüsse keineswegs beeinträchtigen. Die unbefriedigende Abschussplanerfüllung schlägt sich auch in der Einsendung von Tbc-Proben nieder. Die Erfüllungsquote zwischen den Hegegemeinschaften liegt hier zwischen Null und 50 %. Bekannterweise sieht die Tbc-Verordnung die Möglichkeit von Abschussaufträgen zur Einholung der Proben vor. Nachdem die Vorarlberger Rotwildjäger in der Vergangenheit aber äußerst verlässliche Partner waren und freiwillig das geforderte Untersuchungsmaterial bracht haben, hoffen wir, dass dies auch in diesem Jahr wieder geschieht.

Dass die Bejagung des Rotwildes aus verschiedenen Gründen eine immer größere Herausforderung für die handelnden Jäger darstellt, ist auch der für die Jagd zuständigen Landesverwaltung bewusst. Sinnvolle und zielorientierte Maßnahmen sind daher frühzeitig innerhalb der Hegegemeinschaft, allenfalls mit Unterstützung der Jagdbehörde, zu setzen. Den Hegeobleuten kommt zwar eine wichtige Aufgabe als Koordinator und Bindeglied zwischen den Jagdnutzungsberechtigten und der Behörde zu, in der Abschussdurchführung müssen sie sich aber auf die Jagdnutzungsberechtigten sowie die zuständigen Jagdschutzorgane voll verlassen können. So verständlich es auch ist, dass in unserem traditionellen Revierjagdsystem das eigene Jagdgebiet im Fokus der Überlegungen und Handlungen (oder Nicht-Handlungen) mancher Jäger steht, so widersprüchlich ist dies zum ursprünglichen Gedanken der wildökologischen Raumplanung, die richtigerweise eine großräumige Bewirtschaftung des Rotwildes anstrebt. Dazu gehört v.a. ein revierübergreifen-

des Handeln, das dem aktuellen Raum-Zeitmuster der Rotwildverteilung in der Wildregion angepasst

Aus diesem Grund ist bei der Bejagung des Rotwildes nicht das Einzelkämpfertum, sondern Teamgeist gefordert. Die Wildregion ist der Fußballplatz, die Jagdnutzungsberechtigten bzw. Jagdschutzorgane sind die Spieler mit klaren, der Situation angepassten Aufgaben, der Hegeobmann ist der Coach. Eigensinn und Egoismus einzelner Spieler vereiteln bekanntlich Tore und damit auch den Sieg. Bei der Regulierung des Rotwildbestandes ist es nicht viel anders, denn Revieregoismus verhindert eine erfolgreiche Wildstandsregulierung.

Vielen Dank für die konstruktive Arbeit im laufenden Jagdjahr und alles Gute für den bevorstehenden Jahreswechsel wünscht die Abteilung Va - Landwirtschaft und ländliche Entwicklung.

Entgeltliche Einschaltung des Landes Vorarlberg



# Bewegen, Drücken, Treiben

**Hubert Schedler** 

Die Jagd, der Jagdbetrieb oder das Jagen überhaupt steht und fällt mit der Organisation. Und das unabhängig davon, ob es sich um Einzel- oder Gesellschaftsjagden handelt.

Zu Planung und Organisation von Gesellschaftsjagden stellen Jagdverbände mehr oder weniger umfangreiche Checklisten im Internet zur Verfügung. Diese Anleitungen, die auch ein Dutzend oder noch mehr Seiten lang sein können, sind zweifellos eine Hilfe gegen übersehen, vergessen und versäumen. Und sollen, können - oder müssen - dann Punkt für Punkt "abgearbeitet" werden. Es ist Herbstzeit, Erntezeit, Jagdzeit. Einladungen stehen an und/oder Jagdreisen sind geplant. Ohne Formalitäten geht es nicht. Und ein Großteil dazu ist in Gesetzen, Vorschriften und Verordnungen verankert.

Persönliche Dokumente, wie z.B. Jagdkarten, EU-FWP, Reisedokumente und deren Gültigkeit sowie die Vollständigkeit der Eintragungen sollten überprüft werden. Die Ausstellung neuer Dokumente, aber auch Aktualisierungen und Berichtigungen können manchmal dauern. Das mag eher lästig sein; es ist aber unumgänglich notwen-

Auch das intensive Studium des Kleingedruckten in Versicherungsverträgen kann vor Unannehmlichkeiten schützen. Für das Verbringen von Optik (ZF, Ferngläser) ins Ausland empfiehlt es sich, die Rechnungen als Kauf-Nachweis mitzuführen.



### Sicherheit geht vor!

Vielfältig wie die Landschaft, so vielfältig sind auch die Bedingungen. Sowohl für jene, die das Wild bewegen, als auch für jene, die als Schützen darauf warten.

Ob es sich nun um eine kleine, eventuell traditionsbedingte "Treibjagd" im engen oder engsten Kreise handelt, zu bestimmten Anlässen oder an besonderen Tagen, oder groß und umfangreich und lange geplant oder spontan nach Bedarf, es ist von allen Beteiligten gefordert, dass die Sicherheitsbestimmungen immer im gleichen Umfang gelten und einzuhalten sind. Sicherheit kann nicht im Ausmaß des organisatorischen Umfanges einer Jagd vergrößert oder verkleinert werden.

Auch oder gerade die Kleidung ist ein Teil der Sicherheit. Dazu kann man sich die Frage stellen: Bin ich in der aktuellen Umgebung sichtbar genug? Aber nicht nur die Signalfarben, auch der wohltemperierte Körper trägt zu Wohlbefinden und Sicherheit bei. Spätestens dann, wenn man sich auf Grund von Bewegungsmangel/Kälte

Stand mehr instinktiv als bewusst zu bewegen beginnt, wird sich mit kalten, klammen, womöglich auch noch nassen Fingern die Handhabungssicherheit verringern. Dabei wäre bewegungsarmes, besser regungsloses Verharren am ehesten Garant für den gewünschten, guten An-

### Waffen-Wahl

Auch die "Details" wie die Wahl von Waffen, Munition, "Kaliber" und Geschoß sollen geklärt sein. Wer mit strapazierten mein-Begriffen wie "Drückjagdkaliber" zu tun bekommt, könnte zu diesem sehr weit gefassten Begriff sicher mindestens eine Zusatzfrage stellen. Bei Einladungen werden, manchmal auch recht großzügig, "Kaliber" vorgegeben. Wie z.B. "nicht unter 7 Millimeter"! In dieser Größe - und darüber - hat doch (fast) jeder etwas Passendes im Schrank. Wenn Art und Weise der Bewaffnung vorgegeben wird, oder besondere Umstände eintreten, kann es auch vorkommen, dass mit Leihwaffen gejagt wird, bzw. werden

muss, weil es sich eben so ergibt. Sind es Waffen einer schon geführten Marke und Type, sollte die Umstellung möglich sein. Die Qualität von schnellen Instruktionen ist unterschiedlich gut. Wenn fundiertes Grundwissen vorhanden ist, kann auch eine kurze Unterweisung reichen. Wer über spezielle Drückjagdwaffen verfügt und diese nicht oft oder dauernd nützt, sollte sich, im Interesse des eigenen Erfolges, damit beschäftigen. Handhabung, Trockentraining und Schießstand sind ein Mehraufwand an Zeit und Material, der sich wahrscheinlich lohnt.

### Die richtige Zieleinrichtung

Soll eine viel geführte Ansitz-Waffe zur Bewegungsjagd verwendet werden, ist neben der Frage des geeigneten "Kalibers" auch die Frage nach der geeigneten Visiereinrichtung zu stellen. Ein Zielfernrohr einfach von der Waffe zu nehmen und über Kimme/Korn zu zielen, ist bei vielen Zielfernrohrmontagen problemlos möglich. Was auch immer als Zielhilfe gewählt wird, es soll der

Waffe, dem Einsatzzweck und dem Schützen angepasst sein.

Bei der so genannten offenen Visierung müssen Kimme, Korn und Zielpunkt in eine Linie gebracht werden. Beim Scharfstellen dieser drei Punkte stößt das menschliche Auge, vor allem bei älteren Menschen, an seine Leistungsgrenzen. Da aber Kugelgewehre fast

ausschließlich auf die Verwendung von ZF als Zieleinrichtungen geschäftet sind, ist eine schnelle Umstellung in dieser Art nicht die beste Alternative. Sofern sie nicht bereits geübt und erprobt ist.

Die Art der Visiereinrichtung ist, gerade beim schnellen Erfassen des Zieles, ein weiterer, nicht unwesentlicher Punkt. Wer mit dem variablen ZF auf seiner Ganzjahres-Allzweckwaffe gut ausgestattet ist, hat zudem auch den Vorteil der gewohnten und geübten Handhabung.

Ein einfacher Wechsel vom Zielfernrohr auf Rotpunktzielgeräte oder Reflexvisiere ist bei derzeitiger Bauweise der Waffen und Montagen leicht und schnell möglich. Wiederkehrgenauigkeit ist bei Qualitätsprodukten, die fachlich korrekt ausgeführt sind, erstaunlich. Oder mit anderen Worten: es gibt auch bei mehrmaligem Wechsel wahrscheinlich keine Änderung der Treffpunktlage.

### Welche "Drückjagd-Muntion"?

Die Allgemeinformel: "der Stärke des zu bejagenden Wildes angemessen" kann genügen, wenn bekannt ist, worauf gejagt wird. Ob bleihaltige Munition verwendet werden kann oder "bleifrei" verlangt wird; die Vorgaben der Jagdleitung, ob schriftlich oder mündlich, sind jedenfalls einzuhalten. Eine rechtzeitige Abklärung erspart Enttäuschungen wie z.B. einen kurzfristigen Munitionswechsel mit all seinen Nebenwirkungen. Mancherorts werden auch Nachweise über Schießübungen auf bewegte Ziele verlangt.

Der Trend zu immer größeren "Kalibern" bei Bewegungsjagden mit der Kugel scheint etwas nachzulassen. Vielleicht auch deshalb, weil mehr und mehr erkannt wurde, dass die permanente Überbewaffnung mehr Nachteile als Vorteile mit sich gebracht hat. Wenn

man sich z.B. das Durchschnittsgewicht des erlegten Schwarzwildes anschaut, ist vielleicht gar keine "Büffelpatrone" notwendig. Mit etwas Verzögerung konnten sich auch die aktuellen, leistungssteigernden, Geschoßkonstruktionen ihren Platz neben "Altbewährtem" sichern. Auch hier gilt: Besser ist es, mit "einer Nummer kleiner" aber dafür sicher, vielleicht sogar gut zu treffen, als mit der großen Donnerbüchse nur zu schießen.

Sind Halbautomaten lich, toleriert, geduldet, unerwünscht oder verboten? Waffen mit Stecher - Einrichtungen sind bei Bewegungsjagden normalerweise verboten. Dürfen Kombinierte mit Flintenlaufgeschoss auf Schwarzwild oder grobem Schrot auf Rehwild, dem so genannten "rauen Schuss" verwendet werden? Das bestimmen die Vorschriften im Allgemeinen und die Jagdleitung im Speziellen - immer im Rahmen der jeweiligen Bundes- und Landesgesetze.

Die Maximalflugweite der Geschoße, ob Schrot oder Kugel, muss bei jedem Schuss berücksichtigt werden. Dazu der allgemeine Text, der überall dort gilt, wo geschossen wird: "Jeder ist für seine abgegebenen Schüsse selbst verantwortlich". Wer sonst? (fragt der Hausverstand.)

### Sicherheit entsteht im Kopf

Der wohl beste Merksatz zum Thema Sicherheit lautet: "Sicherheit entsteht im Kopf!" Also sind nicht in erster Linie irgendwelche Hebel und Mechanismen zu fordern und zu betätigen, sondern der im Kopf befindliche Hausverstand, der am besten funktioniert und sich auch selbst aktualisiert, wenn er fortlaufend mit Wissen gefüttert wird.

Guten Anlauf und Weidmannsheil!





Autohaus Josef Bickel. Service – seit 1963. Fachhandel und Fachwerkstätte Spenglerei und Lackiererei A-6824 Schlins, Walgaustraße 82 Tel. 05524 8329, mail@bickel.at



www.mitsubishi-motors.at



# Unterlassungsanspruch gegen Jagdstörungen

MMag. Dr. Tobias Gisinger

### Jagdstörungen im Jagdgebiet

Jagdstörungen durch Freizeitnutzung nehmen in Vorarlbergs Revieren stetig zu. Als Rechtbeirat der Vorarlberger Jägerschaft verwundert mich die Zunahme dieser Anfragen nicht: Die unentgeltliche Inanspruchnahme unserer Jagdgebiete mit immer neueren Sportutensilien und in der Zwischenzeit mit Elektromotoren bestens ausgerüstete Modeerscheinungen, an denen Handel und Nutzer profitieren, überlagert die Achtung des Wildlebensraumes bei Weitem. Aus Sicht der Rechtsprechung des Obersten Gerichtshofs ist zugunsten der Jäger durchaus erkennbar, dass Lebensraumansprüche von Wildtieren gegenüber den Anforderungen unserer Spaßgesellschaft schützenswert sind.

33 Forstgesetz Nach (ForstG) darf jedermann den "zu Erholungszwecken" betreten und sich dort aufhalten. In der Praxis ist unser Wild den stark zunehmenden Störungen durch Mountainbiker, Wanderer, Paragleiter, Skifahrer/Ski-Schneeschuhtourengeher, wanderer, Trail- und Endurofahrer usw. ausgesetzt. Wesentlich ist, dass eine über § 33 ForstG hinausgehenden Nutzungsform der Zustimmung des Grundeigentümers bedarf. Erfreulich ist die nunmehr ständige höchstgerichtliche Rechtsprechung Obersten Gerichtshofs, wonach auch dem Jagdnutzungsberechtigten Rechte dahingehend zuerkannt werden, die Lebensraumansprüche von Wildtieren gegenüber den steigende Belastungen durch die Freizeitgesellschaft zu schützen.

### Das Recht des Jagdnutzungsberechtigten

In zwischenzeitlich ständiger Rechtsprechung stellte der Obersten Gerichtshofs (zB 9 Ob 15/11p) zunächst klar, dass sich ein Jagdpächter beziehungsweise Jagdnutzungsberechtigter (analog einem Mieter) gegen Störungen seines Jagdrechts – innerhalb der Grenzen seiner rechtlichen Befugnisse – als Rechtsbesitzer unter anderem mit Unterlassungsklage zur Wehr setzen kann.

Ein Jagdnutzungsberechtigter ist daher insbesondere aufgrund seiner jagdrechtlichen Hegeverpflichtung befugt, gerichtliche Abwehrmaßnahmen in Form einer Unterlassungsklage den jeweiligen Störer einzuleiten. Im konkreten Fall wurde dem Jagdnutzungsberechtigten ein Unterlassungsanspruch gegen ein Verhalten im Jagdgebiet zugesprochen, das net war, das Wild und damit auch den Jagdbetrieb zu stören (hier: Paintball Spiele).

Ein Jagdnutzungsberechtigter kann sich daher gegen Eingriffe in das Jagdrecht unter anderem mit einer zivilrechtlichen Unterlassungsklage zur Wehr setzen. Die Möglichkeit einer Verwaltungsstrafanzeige gegen den Störer reicht nach Ansicht des Obersten Gerichtshofs als Rechtschutzmaßnahme nicht aus, weil damit nur bereits begangene Verstöße



geahndet werden, nicht aber Störungen von "vornherein verhindert" werden können.

### Mountainbiker, Klettersteige & Co

Bereits in einer älteren Entscheidung (1 Ob 159/00i) klagte ein Jagdpächter erfolgreich einen Mountainbiker, der ein - auch zum Schutz des Wildes verhängtes Fahrverbot auf einer Forststraße missachtet hatte. Von entscheidender Bedeutung war in diesem Fall die zusätzliche höchstgerichtliche Feststellung, dass vom Jagdpächter keine konkrete Beunruhigung, etwa eines speziellen Wildtieres, bewiesen werden musste. Maßgebend war vielmehr, ob die Handlung (bloß) geeignet war, das Wild zu stören. Mit anderen Worten: Es ist nicht von Belang, ob das Wild durch eine bestimmte Radtour konkret beunruhigt wurde, sondern nur, ob dem Radfahren im Jagdgebiet an sich die Eignung inne wohnt, das Wild zu stören und somit auch den Jagdbetrieb zu beeinträchtigen.

In Salzburg hat sich ein Jagdnutzungsgsberechtigter erfolgreich dagegen gewehrt, dass neben den ohnehin bestehenden öffentlichen Kletterrouten, Kletterhaken für eine weitere Kletterroute durch ein sensibles Gamsbiotop geschlagen wurden. Nach den Vorinstanzen hatte auch der Oberste Gerichtshof den Verursacher zur Entfernung der widerrechtlich angebrachten Kletterhaken verurteilt (7 Ob 251/03t). Auch ein Jagdnutzungsberechtigter aus Tirol konnte sich mit Erfolg gegen organisierte Beobachtungstouren von Tieren während der Nacht (sogenannte "Nachtsafaris") mit Unterlassungsklage zur Wehr setzen (7 Ob 251/03t).

### Fazit: erfreuliche Judikatur zugunsten unseres Wildes

Jede über § 33 ForstG hinausgehende, unzulässige Nutzung des Waldes (insbesondere auch organisierte sowie etwa entgeltliche Großveranstaltung) bedürfen sowohl der Zustimmung des Grundeigentümers als auch der Zustimmung des Jagdnutzungsberechtigten. Der Jagdnutzungsberechtigte ist aufgrund seiner gesetzlichen Schutzpflicht gegenüber dem Wild sogar zu einer Interessensabwägung verpflichtet.

Zudem muss vom Jagdnutzungsberechtigten die – in der Praxis wohl kaum beweisbare – konkrete Beunruhigung des Wildes nicht nachgewiesen werden. Es genügt der Beweis, dass die Handlung abstrakt geeignet war, das Wild zu stören.



# Jagd als nachhaltiges Handwerk

MMag. Dr. Peter Vogler

### Zukunftsorientierte Jagd für "Morgen"

Die Bevölkerung kann sich auf die etwa 115.000 Jägerinnen und Jäger verlassen: Sie sorgen auch künftig für eine nachhaltige Landnutzung in Österreich.

Fast 200 hochrangige Jagdexperten und -funktionäre des Landes haben sich in den vergangenen 1,5 Jahren intensiv mit der Zukunftsausrichtung der Jagd in Österreich beschäftigt. Sie kommen grob verkürzt zum Schluss, dass die Jagd neben Forst und Agrar auch in Zukunft unverzichtbar für eine nachhaltige Landnutzung sein wird. Voraussetzung dafür ist die konsequente Fokussierung auf die einzigartigen Stärken des alten Hand-Jahrhunderte werks Jagd.

### Warum die Jagd unverzichtbar ist

Eine der größten Stärken der Jagd in Österreich ist es, ein flächendeckendes Wildtiermanagement im gesamten Bundesgebiet sicherstellen zu können. Es sind eben nur die Jägerinnen und Jäger, welche derzeit und in absehbarer Zukunft über das regionale Wissen und vor allem die praktische Erfahrung verfügen, die dafür notwendig sind. Dazu gehört auch, in Kooperation mit anderen Naturnutzern und Interessengruppen für intakte und ausreichend Wildtier-Lebensräume sorgen.

Wer, wenn nicht die Jagd in Österreich, kann zudem garantieren, dass es weiterhin hochwertiges und gesundes Wildbret aus heimischen Revieren zu genießen gibt. Und nicht zuletzt sind die Jägerschaften des Landes auch künftig gefordert, ihr großes Wissen über Natur, Wild und die Jagd zu erhalten, zu vermitteln und weiter zu entwickeln. Sie sind es, welche die Traditionen, das Brauchtum und das wertvolle Kulturgut für nachfolgende Generationen nutzbar machen können.

### Verständnis fördern

Neben der Betonung und dem Ausbau dieser Stärken sind die Verantwortlichen der Jagd viel mehr als bisher gefordert, das Verständnis für die Anliegen und die Tätigkeiten der Jägerinnen und Jäger in der breiten Bevölkerung zu verankern. Denn nur 14 Prozent der Österreicherinnen und Österreicher gaben 2016 bei einer repräsentativen GfK-Umfrage an, sehr oder eher gut über die Jagd Bescheid zu wissen. Dies sind übrigens auch jene, welche sie positiver als die eher oder ganz Unwissenden sehen.

Eine zukunftsfähige Jagd ist also auch eine, welche als wichtiger Teil der Gesellschaft sowie als nutzenstiftend von der breiten Bevölkerung anerkannt wird. Auch darin sind sich die im Zuge eines Prozesses zur Entwicklung der Dachmarke "Jagd Österreich" befragten Expertinnen und Experten einig. Dafür braucht es professio-Öffentlichkeitsarbeit, mit mehr Transparenz und einer klaren Positionierung zialist für Lebensräume.

Vorarlberger

# Online lesen: www.vjagdzeitung.at



### Mag. Monika Dönz-Breuß legt ihre Arbeit als Redakteurin der Vorarlberger Jagdzeitung nieder

Vor zwölf Jahren, im Jahr 2005, begann Monika Dönz-Breuß ihre Mitarbeit im Redaktionsteam der Vorarlberger Jagdzeitung, damals als Bezirksredakteurin von Bludenz. Im März 2008 übernahm sie nach dem krankheitsbedingten Ausfall der damaligen Redakteurin kurzfristig parallel zur Bezirksredaktion Bludenz die Gesamtredaktion der Vorarlberger Jagdzeitung. Aus zwei bis drei interimistischen Ausgaben sind schlussendlich 58 Ausgaben der Vorarlberger Jagd geworden.

In den vergangenen Jahren hat sich unter der Leitung von Monika Dönz-Breuß nicht nur das äußere Erscheinungsbild der "Vorarlberger Jagd" deutlich verändert. Durch den stetigen Ausbau der inhaltlichen Aufarbeitung und die Ausweitung des Themenspektrums ist es ihr gelungen, die Beliebtheit unserer Vereinszeitung weiter auszubauen. Bis weit über die Landesgrenzen hinaus wird die Jagdzeitung als Fachzeitschrift geschätzt und nachgefragt.

Neben ihrer Tätigkeit als Chefredakteurin war Monika auch an einem weiteren Meilenstein für die Vorarlberger Jägerschaft maßgeblich mitbeteiligt. Der Aufbau sowie die redaktionelle Betreuung unseres Jagdportals www.vjagd.at wurde von ihr auf vorbildliche Weise übernommen. Dies garantierte unseren Mitgliedern und Jagdinteressierten den zeitnahen Zugriff auf aktuelle Informationen rund um das Vereinsgeschehen und die Jagd in Vorarlberg.

Anfangs stets als freie Mitarbeiterin tätig, war sie seit Oktober 2015 für die Gesamtredaktion der Jagdzeitung sowie die Betreuung des Jagdportals zu 50% bei Vorarlberger Jägerschaft angestellt.

Monika's Freude an ihrer Arbeit war selbst in anspruchsvollen Zeiten nur schwer zu übersehen und wirkte stets ansteckend auf das gesamte Redaktionsteam.

Nach nunmehr 13 Jahren der aktiven Mitarbeit hat sich Monika Dönz-Breuß entschieden eine berufliche



Veränderung zu Der Vorarlberger Jägerschaft bleibt sie weiterhin als Referentin in der Jägerschule sowie als Ausschussmitglied des FA für Raufußhühner erhalten.

Liebe Monika, wir bedanken uns herzlich für deine geleistete Arbeit und wünschen dir für deine berufliche und private Zukunft alles Gute und Weidmannsheil!

Im Namen der Vorarlberger Jägerschaft, LJM Sepp Bayer und GSL Gernot Heigl



### Neue Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle

Um unseren Mitgliedern eine moderne Servicestelle bieten zu können, wird unsere Geschäftsstelle seit 05. September durch Frau Stefanie Eibl verstärkt. In Form einer 50%-Anstellung unterstützt sie unseren Geschäftsstellenleiter Gernot Heigl MSc in administrativen und

organisatorischen Belangen. Frau Eibl ist 28 Jahre alt, hat die Landwirtschaftliche Fachschule in Hohenems absolviert und kommt aus Dornbirn.

Herzlich Willkommen Stefanie!

sekretariat@vjagd.at

### Hubert Schedler verlässt die Jägerschule

Mag. Jörg Gerstendörfer

Nach über 20-jähriger Tätigkeit als Referent in der Ausbildung der AusbildungsjägerInnen verlässt Hubert Schedler mit diesem Schuljahr unsere Jägerschule.

Anfänglich als Referent für Waffenkunde kam später auf Initiative des damaligen Vorstandes das Fach Waffenrecht hinzu. Im Jahre 2009 schuf man im Rahmen der praktischen Ausbildung die Unterrichtseinheit "Praktische Waffenkunde" - diese hat Hubert Schedler gemeinsam mit Michael Binderberger referiert.

Dutzende AusbildungsjägerInnen werden sich an ihn



erinnern und sein immenses Fachwissen, mit welchem er immer beeindrucken konnte, schätzen.

Die Jägerschule bedankt sich für seine Fähigkeit, die Faszination der Waffen sowie deren sichere Handhabung die vielen Jahre an die AusbildungsjägerInnen weitergegeben zu haben.



Das Z8i 2-16x50 P von SWAROVSKI OPTIK ist ein wahrer Alleskönner, das sowohl die Bewegungsjagd, als auch das Jagen über weitere Distanzen beherrscht. Es setzt in der optischen Leistung sowie in Design und Ergonomie neue Maßstäbe. Ein exzellentes Zielfernrohr mit großem Sehfeld für maximalen Überblick und 8fach-Zoom für die entscheidenden Details. Zuverlässig auch in der Dämmerung und bei schwierigen Lichtverhältnissen. Wenn Augenblicke entscheiden – SWAROVSKI OPTIK.

SEE THE UNSEEN WWW.SWAROVSKIOPTIK.COM



# International besetzte ÖBV-Übungstage

Oliver Burtscher

Am 24.06.2017 trafen sich 11 Hundegespanne zum ersten Übungstag 2017 in der GJ Vandans bei der Talstation Golmerbahn. Erfreulicherweise konnten gleich 8 neue Teilnehmer aus der Schweiz, Deutschland und Vorarlberg, sowie die Leistungsrichter Christian Schapler, Helmut Winkler und Norbert Mayer begrüßt werden. Nach der Begrüßung durch Gebietsführer Oliver Burtscher ging es Richtung Rellstal wobei gleich die Sozialisierung der neuen Hunde beim Sammelplatz begann. Der Übungstag wurde seitens der Gebietsführung Vorarlberg gewissenhaft vorbereitet und in Form eines Stationsbetriebes abgehalten um die wertvolle Zeit zu nützen und Leer- bzw. längere Standzeiten zu vermeiden. Hasenschleppe, Schweißarbeit und Revierführigkeit wurden somit im Wechsel durch gearbeitet. Durch die enorme



Hitze und die bereits länger anhaltende Trockenheit wurde von Jagdhund und Hundeführer alles abverlangt, um die Fährten, welche eigens für den Ausbildungsstand des jeweiligen Hundes sorgfältig getreten wurden, zu absolvieren. Ausnahmslos alle Gespanne konnten ihre Fährten erfolgreich ausarbeiten und somit die großen Aufgaben meistern. Während und nach der Suche konn-

ten die zum Teil noch unerfahrenen Hundeführer von Leistungsrichtern wertvolle Tipps und Kniffs für die weitere Ausbildung entgegen nehmen, was wiederum bedeutet, üben, üben und nochmals üben, vor allem die Signale des Hundes zu verstehen. Gerade unsere Rasse ist in Punkto Selbstständigkeit einzigartig und deshalb so erfolgreich und in jedem Jagdbetrieb unver-

zichtbar. Der zweite Übungstag am 02.09.2017 fand wieder in Vandans statt, diesmal mit 17 Hunden aus drei Nationen. Das Wetter und die Bedingungen waren gegenüber dem ersten Übungstag total konträr, statt großer Hitze starke Regenfälle was die Hunde zum Teil vor große Herausforderungen stellte. Zum Abschluss wurden bei einem gemütlichen Jägerhock im Haus "Klein Tirol" wichtige Erfahrungswerte ausgetauscht und neue Bekanntschaften geknüpft. Die Gastfreundschaft von Toni Kofler war wieder einmal ausgezeichnet, vielen herzlichen Dank für "Speis und Trank". Dank und Anerkennung meinem Team der Gebietsführung Vorarlberg, Jagdbetriebsleiter Karl Balter, der GI Vandans für die Bereitstellung des Übungsreviers und unseren Leistungsrichtern welche seit Jahrzehnten ihr Wissen und deren Erfahrungen für den ÖBV einbringen. Brackenheil!





Steirische Rauhaarbracke

Foto: Hanno Schüttmeier

Brandlbracke

Foto: Gernot Heigl

Alle Ausgaben der Jagd zum Nachlesen

www.vjagdzeitung.at

# Wasserübungstag der Retriever







Ruth Hochstätter

Der erste Wasserübungstag des Klub Retriever wurde am 9. August auf dem Muttersberg abgehalten. Obwohl sich das Wetter nicht gerade von der schönsten Seite zeigte, hatten unsere Retriever Spaß an der Wasserarbeit.

Ein abwechslungsreiches Training stand auf dem Programm: Die jungen Hunde lernten, dass sie, wenn sie aus dem Wasser kommen, zuerst das Wild oder Dummy in die Hand des Hundeführers abgeben, bevor sie sich schütteln dürfen.

Weiters lernten sie, beim Was-

ser ruhig zu sitzen und auf das Kommando des Hundeführers zu warten, um dann erst ins Wasser zu springen und das Stück zu apportieren.

Als nächstes stand auf dem Programm, durch ein Gewässer zu schwimmen und sich dann vom Hundeführer auf das Stück einweisen zu lassen.

Nach der Wasserarbeit machten wir noch ein kurzes Dummytraining. Markierungen und Memories wurden geübt. Nach einem gelungenen Nachmittag waren wir uns alle einig: der nächste Wasserübungstag lässt nicht lange aus sich warten!





# Ein Jagdhund muss her...

Gottfried Schatzmann

Nachfolgende Ausführungen basieren auf dem Deutsch Wachtelhund, sind aber auf alle Jagdhunderassen übertragbar und sollen jenen, die den Gedanken tragen einen eigenen Jagdhund anzuschaffen, Anregungen vermitteln.

Meinen ersten Hund "Hasso" bekam ich im Alter von sieben Jahren von unserem Förster. Es war eine "Straßenmischung" mit dem ich bald eine sehr gute Bindung hatte. Mit zunehmendem Alter holte Hasso mich dann täglich bei der Schule ab und dies zum Gaudium auch meiner Mitschüler. Das Gaudium erfuhr jedoch ein abruptes Ende, als Hasso anfing, im Spiel gelegentlich die Hosen meiner Schulkollegen zu zerreißen etc. Da war er auf einmal nicht mehr da. Die offizielle Version meines Vaters war "Hasso wurde von einem Auto überfahren!" Später erfuhr ich, dass er auf einen Bauernhof gekommen ist und dort ebenfalls sehr beliebt war.

Nach einigen Jahren der beruflichen Weiterbildung in verschiedenen Ländern kehrte ich wieder nach Hause zurück. Die Hundesache ließ mir jedoch keine Ruhe. Ich hatte dann das Glück, dass

ich einen Vortrag von Eber-Trumler hard besuchen konnte, welcher vom damaligen Deutsch Wachtelhunde (DWH)/Landesgruppenobmann für Vorarlberg Edgar Gort organisiert wurde. Eberhard Trumler verstand es, für mich sehr verständlich die natürliche Hundeentwicklung/ -führung/-aufzucht/etc. anhand seiner Forschungsergebnisse mit den wildlebenden Australischen Dingos vorzutragen. Dieser Vortrag prägt mich bis heute.

Da ich zwischenzeitlich auch einen Ausgehschein in einem Revier bekam und die Berufsjägerausbildung ginnen konnte, war ich der

Überzeugung, nun das Rüstzeug für einen eigenen, reinrassigen Jagdhund zu besitzen, mit welchem ich meine Erkenntnis aus dem Vortrag von Herrn Trumler anwenden konnte.

Da damals laut PO (Prüfungsordnung) für DWH die Hasenfächer auch im Rahmen Vollgebrauchsprüfung (VGP) mitgemacht werden konnten, meldete ich die erst neun Monate alte Hündin gleich zur VGP an. Die DWH-Richter schüttelten zwar den Kopf, nachdem ich aber mehrfach bekundete, dass die Hündin die Anforderungen der PO beherrsche, ließen sie mich dann doch zu. Acht DWH waren am Samstag angetreten, am Sonntagmorgen waren wir nur noch drei. Als meine Hündin dann den Fuchs aus zweiter Hand auch noch brachte war die Sensation perfekt. Voller Stolz zeigte ich den Pokal und den Ehrenpreis mei-"Wachtelhundevater" und anderen anwesenden Hundeführern, die mich allerdings zu meiner Enttäuschung als "Hundeschinder" bezeichneten, da es "normal" nicht möglich wäre, einen Hund in diesem Alter erfolgreich auf eine VGP zu führen. Denn auch einen Hund müsse man, bevor man mit der Abrichtung beginne, sein "Jugendjahr erleben lassen".



Eberhard Trumler lehrte mich jedoch was anderes - und zwar am Beispiel der Australischen Dingos und unseres einheimischen Fuchses. Denn nach seinen Ausführungen müssen deren Welpen vor Erreichung des ersten Lebensjahres selbstständig Beute machen können (d.h. müssen fertig ausgebildet sein) andernfalls wären diese dem Verderb preisgegeben, da ja dann bereits wieder die Hitze der Hündin einsetzen würde (Prägephase). Ich machte zudem die Erfahrung, dass bis zu diesem Alter alles "spielerisch leicht" ohne Gewaltanwendung und nur mit Vorteilsschaffung dem Hund

beigebracht werden konnte (Akzeptanz als Rudelführer). Diese Schimmelhündin "Palda vom Höllental" wurde mir dann leider ein Jahr später gestohlen.

Darauf erhielt ich aus dem Zwinger "vom Dobrawald" meine erste braune Hündin. Deren Leistungen auf der roten Fährte waren weitherum bekannt. Leider wurde mir diese im Zuge einer Nachsuche in einem unserer Bergrevier und der darauffolgenden Hatz, die ins Nachbarrevier führte, erschossen. Ich erhielt dann wieder einen Welpen aus dem Zwinger "vom Höllental" mit welcher ich bereits im Alter von vier Monaten die Anlagenprüfung und diese mit sehr guten Noten bestanden habe. Weitere Hunde folgten.

Viele Jahre hatte ich das Pech, dass ich den DWH entweder verloren hatte oder nach meinem Dafürhalten nicht das geeignete Zuchtmaterial besaß. Bis es mir dann doch gelang. Seither habe ich mit meinen Hündinnen einige Würfe gemacht und dies mit sehr guten Erfolgen.

der Hunde-Heute stehen moderne Hilfsmitzucht tel wie z.B. das "DOGBASE" etc. zur Verfügung. In Ergänzung dazu habe ich ein eigenes EDV-Programm kreiert, in welchem ich seit vielen Jahren sämtliche DW-Junghunde erfasse, die an Anlagenprüfungen in AT/DE/CH sehr gute Kopfnoten erringen konnten. Warum nur die Anlagenprüfungen? Weil ich nach wie vor der Überzeugung bin, dass in diesem Alter selbst gewiefte Führer nur schwer Schwächen der Junghunde überblenden können. Neben den Kopfnoten erfasse ich auch den Formwert/Formfehler/Risthöhe sowie die Eltern der Junghunde und den Züchter, etc.



Gottfried mit "Mia vom Bairer Winkel und Welpen aus dem "G-Wurf"

Über den Sortierer kann ich dann folgende Auswertungen machen:

• Wie viel DWH-Welpen aus dem gleichen Wurf mit sehr guten Kopfnoten/aus welcher Hündin/aus welchem Rüden/welcher Rüde auf wie viel Hündinnen/Formfehler, Krankheiten, Häufigkeit/Werte von Wurfgeschwistern etc.

Bei einer pyramidenförmigen Betrachtung kristallisieren sich dann jene DWH-Eltern heraus, die in großer Häufigkeit sehr gut veranlagte Welpen hervorbrachten, mit entsprechenden Formwerten, keine oder wenig Formfehlern bzw. Formfehler in welcher Häufigkeit und dies über einige Generationen ("Mendelsche Vererbungslehre"). Dies gepaart mit den Auswertungen aus DOGBASE ergibt für mich eine sehr kompetente Aussage im Hinblick auf geplante Paarungen bzw. Welpenbeschaffungen.

Das Züchten von rassereinen Hunden ist eine sehr schöne Aufgabe! Die Belohnung für die Bemühungen des Züchters erfolgt, wenn die Welpen erfolgreich auf den Prüfungen laufen und er damit das Ergebnis seiner Bemühungen messen kann bzw. bestätigt erhält.

Ein Züchter muss jedoch ein Idealist sein, um diese Opfer, Kosten, Sorgen und Risiken auf sich nehmen zu können. Denn misslingt z.B. eine Paarung so bleiben sämtliche Kosten an ihm hängen.

Ich appelliere daher an alle Welpenkäufer, es als eine Schuldigkeit gegenüber dem Züchter zu erachten, den Junghund zumindest auf einer / lieber zwei Anlagenprüfungen zu führen. Denn nicht zuletzt ergibt sich hieraus auch die Zuchtauswahl für die Zukunft, damit auch der kommenden Jägergenerationen ein hochveranlagter Jagdhund geboten werden kann.

### ZUR PERSON: GOTTFRIED **SCHATZMANN:**

- 36 Jahre Leistungsrichter
- 30 Jahre
- Meisterführertitel
- 25 Jahre DWH-Züchter
- 20 Jahre
- Landesgruppenobmann DW für Vorarlberg
- 2007 Verleihung des silbernen Ehrenzeichen durch den ÖJGV



### Jagd beginnt hiermit Tradition Ihr JAGDGESCHÄFT in BREGENZ seit 1950

Waffen aller Art, Zubehör, Optik, Jagdbekleidung, Gesellschaftsbekleidung und Accessoires.

Waidmannsheil Ihr Team aus Bregenz Margot, Albert Jr. und Mimi



### **Margot Boss-Deuring**

A- 6900 Bregenz, Maurachgasse 3, Tel.: +43(0)5574/42597, Fax: DW 6 Mobil: +43(0)664/2119129, info@waffendeuring.at - www.waffendeuring.at

Jagd-Sportwaffen • Feldstecher-Spektive • Feuerwerk • Messer Jagd-Gesellschaftsbekleidung für Damen und Herren · Handgravur



# Wiesenmeisterschaft 2017

### Würdigung für starke Leistungen in Sachen Natur- und Landschaftspflege

Wolfgang Hollenstein

Viele Hände würden sich in Vorarlberg mit großem Aufwand darum kümmern, dass wertvolle Lebensräume der Pflanzen- und Tierwelt, naturnahe Kulturlandschaften und wichtige Erholungsräume geschützt und hervorragende regionale Lebensmittel

erzeugt werden, sagten Landesrat Rauch und Landesrat Schwärzler. "Dieses Engagement wollen wir mit der Wiesenmeisterschaft öffentlich bekannt machen sowie ehren und belohnen. Über die zahlreichen hervorragenden und schönen Einreichungen haben wir uns sehr gefreut", betonte Rauch. Eine artenreiche

Natur und eine unsere intakte Umwelt wären alles andere als selbstverständlich, warnte Rauch: "Klimawandel, Verschmutzung oder intensive Nutzung stellen eine Bedrohung für die enorme Landschaftsvielfalt dar. Hier gilt es im Schulterschluss gegenzusteuern".

Die Vorarlberger Wiesenmeisterschaft wurde im Jahr 2002 auf Anregung von Professor Georg Grabherr europaweit als erste Wiesenmeisterschaft begründet. Seither veranstaltet das Land Vorarlberg die Wiesenmeisterschaft in Kooperation mit dem Vorarlberger Naturschutzrat und dem Vorarlberger Alpwirtschaftsverein. Seit dem Jahr 2007 werden neben Einzelflächen auch gesamte Betriebe bewertet und seit 2010 auch Alpbetriebe (Almen).



Kurzbeschreibung Alpbetriebe, Gesamtbetriebe und Einzelwiesen 2017

### Alppreis der Vorarlberger Wiesenmeisterschaft -Hauptpreis:

Alpgenossenschaft Saluver - Laterns: Die Alpe Saluver erfordert mit ihren weitläu-

figen, artenreichen Weiderasen ein wohlüberlegtes und zeitintensives Weidemanagement. Besondere Anerkennung verdienen die vorbildliche Feuchtbiotoppflege, konsequente Weidepflege und erfolgreiche Direktvermarktung der Alpprodukte.

### Preis für besondere Leistung im Weidemanagement

Agrargemeinschaft Hintere Bödmen - Fontanella: Das wohldurchdachte, standortangepasste Weidesystem und die konsequente Weidepflege erhalten sowohl produktive als auch artenreiche Alpweiden. Die Pflege der steilen Hanglagen ist aufwändig, da regelmäßig geschwendet werden muss.

### Preis für besondere Leistung in Weidemanagement und **Green Care**

Alpe Tschuggen - Schneider Christoph - Laterns: Mit großem Arbeitseinsatz und viel

Idealismus wird hier eine Vielfalt an Lebensräumen genutzt standortangepasst und gepflegt. Trotz Handycap leistet Christoph Schneider mit tatkräftiger Unterstützung seines Alpteams und seinem Vater Josef eine tolle Arbeit.

#### Kategorie Gesamtbetrieb

Feuerstein Annelies und Karin - Bludesch: Blumenbunte, produktive Futterwiesen in Hofnähe, orchideenreiche Magerwiesen und vielfältige Streuwiesen entsprechen in idealer Weise den Prinzipien der abgestuften Landnutzung.

### Kategorie Einzelfläche

Achberger Peter - Hörbranz, Streuwiese "Schmelzwiese": Die Streuwiese im NATURA 2000 Gebiet beherbergt eine Reihe botanischer Raritäten wie Kanten-Lauch, Drahtsegge und Gnadenkraut. Die herbstliche Streuwiesennutzung erhält einen überregional bedeutenden Lebensraum für zahlreicheweitere seltene Pflanzen.

Burtscher Erich - Bludenz, Glatthaferwiese "Gasünd": Arbeitsintensive Mähnutzung erhält eine bunte Salbei-Glatthaferwiese in wärmebegünstigter Hanglage. Landschaftsbild und Tierwelt profitieren von dieser Vielfalt.

Dorn Michael - Riefensberg, Magerwiese "Kresser": Die kleinräumige Standortvielfalt mit unterschiedlichen Pflanzengemeinschaften bietet zahlreichen seltenen Pflanzenarten Lebensraum.

Fußenegger Krimhilde und Gottlieb - Frastanz, Mager- und Streuwiesen-Biotopkomplex "Amerliferaberg": Das Mosaik aus Feucht- und Trockenstandorten schafft einen vielfältigen Lebensraum für Blumen und Gräser verschiedenster Pflanzengemeinschaften.

Groß Luise und Günther -Thüringerberg, Magerwiese "Martiniel Dornier": Die arbeitsintensive Mahd der steilen Magerwiese in Thüringerberg erhält eine bemerkenswerte Blütenpracht und bereichert diese attraktive Landschaft.

Gstach Florian - Frastanz, Magerwiese "Bazora Berg": Die ehemalige Schafweide wird seit einigen Jahren wieder gemäht - ein wertvoller Beitrag zur Erhaltung der besonderen Artenvielfalt auf Bazora.

Nussbaumer Barbara und Iosef Peter - Sibratsgfäll. Streuwiese "Oberer Hof": Bodennässe und schwere Erreichbarkeit machen die Bewirtschaftung dieser orchideenreichen Streuwiese im Lecknertal zu einer Herausforderung.





### Wenn es röhrt im Wald, ...

dann hat die Brunft der Hirsche begonnen. Hast du das laute Röhren eines brunftigen Hirsches schon einmal gehört? Das klingt wirklich toll! Jedes Jahr zur Paarungszeit von September bis Oktober, hallen die lauten Brunftschreie der Rothirsche durch die Wälder und werben so um die Gunst der weiblichen Tiere. Kommt ein zweiter

Hirsch dazu, versuchen sie sich gegenseitig durch stampfen und

anröhren zu vertreiben.

### Jägersprache

Männliches Rotwild = Hirsch Junges = Kalb Fortpflanzungszeit = Brunft Nase = Windfang Ohren = Lauscher Augen = Lichter Zunge= Lecker Geweih= Stangen

Gelingt das nicht, kommt es oft zu einem erbitterten

Kampf, bei dem die Hirsche versuchen. den Gegner mit dem Geweih zu Boden zu drücken. Der Sieger dieses Kampfes, der sogenannte Platzhirsch, darf sich dann mit allen weiblichen Tieren des Rudels paaren.



Von Ende Mai bis Anfang Juni erblicken dann die Kälber das Licht der Welt. Schon wenige Minuten nach der Geburt können sie laufen und der Mutter kurze Strecken folgen. Die Kälber haben weiße Punkte auf dem Fell und werden ein halbes Jahr lang gesäugt. Die weiblichen Tiere leben mit ihren Kälbern oft in Rudeln zusammen, wohingegen die Hirsche eher Einzelgänger sind.

flüchtend



Im Text sind acht Buchstaben farblich markiert. Setze Sie der Reihe nach zum Lösungswort zusammen. Wie nennt man die Eckzähne des Rotwildes, die der Jäger gerne als Trophäe nimmt?



Sende deine Lösung an: info@vjagd.at und mach mit bei der Verlosung von einem tollen Kinderbuch. Das Lösungswort findest du in der nächsten Jagdzeitung.

Lösungswort der September / Oktober 2017 Ausgabe: SCHALEN

### Kann man das Alter des Hirsches an seinem Geweih ablesen?

Nein, kann man nicht – obwohl es in vielen Schulbüchern noch so steht. Es tragen nur die Männchen ein Geweih. Sie werden nach der Zahl ihrer Geweih-Enden benannt, zum Beispiel Zehn-Ender. Junge Hirsche, die noch keine Verästelung am Geweih tragen, nennt man Spießer. Die Hirsche werfen ihr prächtiges Geweih im Zeitraum von Februar bis April ab. Kurz darauf beginnt schon wieder ein Neues zu wachsen und ist nach etwa 120 Tagen fertig. Anfangs hat es noch eine schützend weiche Haut (Bast) darüber, die der Hirsch dann an Sträuchern und Bäumen abschabt (fegt).

### König des Waldes

Rothirsche sind unsere größten heimischen Waldbewohner - man nennt sie auch die Könige der Wälder. Ein Hirsch trägt im Winter eine lange Halsmähne, den sogenannten Hirschbart. Rotwild kann bis zu 20 Jahre alt werden.



Der Name Rotwild kommt daher, dass das Fell dieser Tiere im Sommer kräftig rotbraun gefärbt ist, im Winter ist es graubraun. Der Rothirsch wird bis zu

> 2,5 Meter lang und kann eine Widerristhöhe von bis zu 1.5 Meter erreichen. Rotwild kann mit den Lichtern und mit dem Windfang ausgezeichnet sehen (äugen) und riechen (winden).

Anders als beim Rehwild, ist das Rotwild nicht auf hochwertige Nahrung angewiesen. Sie

haben einen sehr großen Magen (Pansen), mit dem sie alles gut verdauen können. So fressen (äsen) sie Gräser, Kräuter, Feldfrüchte, Eicheln, Kastanien, Pilze und auch die Rinde der Bäume im Winter. Im Winter wird vielerorts das Rotwild gefüttert, damit es keine Schäden an den Bäumen anrichtet.

### **STELLENAUSSCHREIBUNG**



Die Vorarlberger Jägerschaft sucht eine/n neue/n Mitarbeiter/in zum schnellstmöglichen Eintritt in eine 50%-Anstellung (20 Stunden).

### Ihr Aufgabenbereich:

- Gesamtredaktion der Vereinszeitschrift "Vorarlberger Jagd" (6x jährlich)
- Inhaltliche Ausrichtung der einzelnen Ausgaben
- Korrespondenz mit AutorInnen
- Betreuung Jagdportal www.vjagd.at und Social Media
- Koordination organisatorischer Belange

### Ihr Aufgabenbereich:

- Sehr gutes Ausdrucksvermögen in Wort & Schrift
- Kompetenter Umgang mit text- und bildverarbeitenden Programmen
- Konzeptionelles Denken und ein Gespür für relevante Themen
- Hohe Einsatzbereitschaft, zeitliche Flexibilität & systematische Arbeitsweise
- Fundierte und positive Einstellung zur Jagd - bestandene Jagdprüfung von Vorteil

### Beginn ehestmöglich!

Wir bieten einen marktkonformen Bruttomonatslohn von mindestens EUR 2.000 (bei 100%) mit der Bereitschaft zur Überbezahlung je nach Qualifikation und Berufserfahrung. Bewerbungen bitte an die Vorarlberger Jägerschaft, z. H. Herrn Gernot Heigl MSc, Markus-Sittikus-Straße 20/2.OG, 6845 Hohenems, E-Mail: info@vjagd.at

# Lange Nacht im Jagdmuseum

DI Christian Gassner

Am 7. Oktober 2017 war es wieder soweit. Hunderte Interessierte besuchten anlässlich der "Langen Nacht der Museen" die Vorarlberger Museumswelt in Frastanz, wo seit drei Jahren auch das Jagdmuseum der Vorarlberger Jägerschaft zu finden ist. Die fleißig und unüberhörbar aufspielenden Jagdhornbläser aus Dornbirn lockten viele Neugierige ins Jagdmuseum, zumal anlässlich der Eröffnung des benachbarten Tabakmuseums viele Besucher in den zweiten Stock strömten. Im November soll auch das dem Jagdmuseum vorgelagerte Rondell mit der Phonogramm-Ausstellung fertig werden, eine weitere Attraktion auf dem Stockwerk. Im Jagdmuseum



erwies sich das erweiterte, liebevoll gestaltete Diorama mit Präparaten der heimischen Wildtierarten als besonderer Magnet für Jung und Alt. Und übrigens aus gegebenen Anlass: Die neu angebrach-

te Beschriftung der Exponate wird hoffentlich dazu beitragen, dass jagdlich unbedarfte Besucher einen Dachs von einem Murmel oder gar Biber unterscheiden lernen. Die Mitglieder des Geschichtsaus-

schusses der Vorarlberger Jägerschaft haben auch dieses Jahr wieder in dankenswerter Weise zur Weiterentwicklung einer attraktiven Schau zum Thema "Jagd in Vorarlberg" beigetragen.





Gerster Dornbirn 05572 3751 Eale Hohenems 05576 72800 Lingg Lustenau 05577 82258 Madlener 05515 2442 Scalet Andelsbuch 05512 61100 Sonderegger Feldkirch 05522 76061

Giesinger Hörbranz 05573 82245

Verbrauch "kombiniert": 7,1–7,3 l/100 km, CO<sub>2</sub>-Emission: 162–167 g/km. Symbolfoto.

Vorarlberger Tagd Online lesen: www.vjagdzeitung.at



### Bruno Hespeler

"Fuchsjagern" ist ein Praxisbuch, das sich mit dem Rotfuchs als Wesen ebenso auseinandersetzt wie mit der Vielfalt seiner Bejagung.



Er ist ein Wild, das – will man ihn anständig erbeuten – mehr erfordert als Flinte und Patronen. Der Jäger muss sich in den Fuchs hineindenken, ja in ihn hineinfühlen können.

Die Jagdarten, die im Detail zur Sprache kommen:

- ▶ Jagd am Luderplatz
- ▶ Baujagd
- ▶ Ansitz am Bau
- ▶ Drückjagd auf den Fuchs
- ▶ Lockjagd
- ▶ Ansitz im Feld
- ▶ Birsch im Schneehemd

- ▶ Birschfahren im Feld
- ▶ Beizjagd auf Füchse
- ▶ Brackieren auf Füchse

Das Buch plädiert, in einer Zeit, in dem die ersten Länder Europas dem Fuchs ganzjährige Schonzeit gewähren, für eine Bejagung, die Sinn macht. Da darf die Beute weder zum "Wegwerfprodukt" werden noch der Schuss auf sie zur "Unterhaltung" verkommen. Nebenbei: Ein Buch, das beim Lesen Freude macht!

Tipp am Rande: Als Ergänzung zum Buch "Fuchsja-

gern" von Bruno Hespeler eignet sich hervorragend der 2016 erschienene hochwertige Leinenband "Fuchs" von Hubert Zeiler, der den thematischen Schwerpunkt mehr auf Naturgeschichte und Wildbiologie legt.

256 Seiten. Mehr als 120 Farbbilder. Exklusiv in Leinen.
Format: 14 x 21,5 cm.
ISBN: 978-3-85208-154-0.
Preis □ 39. Österr. Jagd- und
Fischerei-Verlag, 1080 Wien,
Wickenburggasse 3, Tel. (01)
405 16 36/39, verlag@jagd.at,
www.jagd.at



Jaroslav Pap & Christoph Burgstaller

Weit mehr als dreihundert Kilogramm können Au-Hirsche erreichen, mehr als jeder andere Hirsch. Und mehr als zehn Kilogramm schwer

# **Au-Hirsche**

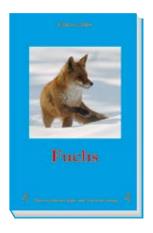
wird sein Geweih. Nirgendwo in Europa werden Hirsche stärker als in der Au. Und nirgendwo klingt ihr Brunftschrei geheimnisvoller.

Über Jahre haben sich die beiden Naturfotografen Christoph Burgstaller und Jaroslav Pap mit der Kamera an die Fährten der Au-Hirsche gehängt. Die Bilder, die dabei entstanden sind, waren selbst für die erfahrenen Naturfotografen alles andere als alltäg-

lich: ein frisch gesetztes Kalb, abgelegt im nassen Schlamm der Au; ein Schmaltier mit meterhohem Luftstand auf seiner Flucht durch die Au; Feisthirsche, die durch tiefe Wasser rinnen; röhrende Giganten im Kampf auf Leben und Tod; und im Schatten der Hirsche der Jäger, auf der Birsch nach dem alten Geweihten.

"Au-Hirsche" – dieses Buch erlaubt es dem Betrachter, an der Seite des Jägers durch die unberührte Heimat der heimlichen Kolosse zu birschen und in ihre verzauberte Welt einzutauchen – quer durch ein ganzes Jahr.

Ein Fotoband mit 144 Seiten. Rund 180 Farbfotos. Französisches Format (24 x 28 cm). ISBN: 978-3-85208-153-3. Preis: □ 39. Österr. Jagd- und Fischerei-Verlag, 1080 Wien, Wickenburggasse 3, Tel. (01) 405 16 36/39, verlag@jagd.at, www.jagd.at



Hubert Zeiler

# **Fuchs**

Der Fuchs ist einer der großen Gewinner unserer Kulturlandschaft. In fast allen Winkeln Mitteleuropas ist er zu Hause. Er ist allgegenwärtig, und trotzdem bekommt man ihn aufgrund seiner nächtlichen Lebensweise nur selten zu Gesicht.

Wie sieht sein Leben genau

aus? Wovon ernährt er sich? Wie hält er es mit der Familie? Wie alt wird er? – Diese und viele andere Fragen werden in dem leicht verständlichen und großzügig illustrierten Buch von einem der besten Wildbiologen unserer Tage ausführlich beantwortet.

184 Seiten. Rund 100 Farbfotos. Exklusiv in Leinen. Format: 14 x 21,5 cm. ISBN: 978-3-85208-143-4. Preis EUR 35,00. Österreichischer Jagd- und Fischerei-Verlag, 1080 Wien, Wickenburggasse 3, Tel. (01) 405 16 36/39, verlag@jagd.at, www.jagd.at



# Landeshubertusfeier der Vorarlberger Jägerschaft in Hohenems

Samstag, 4. November 2017

### 16.30 Uhr

Treffen beim Glühweinkessel beim Palast Hohenems

### 18.00 Uhr

Hubertusmesse in der Pfarrkirche St. Karl mit Pfarrer DDr. Thomas Heilbrun

### 19.30 Uhr

Feierliche Hubertusfeier im Löwensaal Hohenems

Wir freuen uns, Sie mit Ihren Angehörigen und Freunden zur Landeshubertusfeier 2017 einladen zu dürfen. Mit Weidmannsgruß, Landesjägermeister Sepp Bayer



Büchsenmachermeisterbetrieb

A-6800 Feldkirch www.pfeifer-waffen.at Tel. 05522-74 1 74

Hersteller der Pfeifer SR2

Jagd

Optik

Bekleidung Hundesport

Messer

Jagd Messer Fischerei Bogenspoi Optik Feuerwerk **Bogensport** 

Eigener Schießstand auf 100m

Öffentlich zugänglich

### SHOP DER GESCHÄFTSSTELLE DER VORARLBERGER JÄGERSCHAFT



Ansprechfibel Autoren: Zeiler / Herberstein 96 Seiten Format: 14,5 x 21 cm Preis: EUR 23,00

Rotwild



Rebhuhn & Fasan Fibel Autoren: Klansek / Herberstein 96 Seiten Format: 14,5 x 21 cm Preis: EUR 23,00



"Fütterung von Reh- und Rotwild Ein Praxisratgeber, mit CD Autoren: Deutz / Gasteiner / Buchgraber 144 Seiten Preis: EUR 19,90



Rehwild Ansprechfibel Autoren: Herberstein / Zeiler 96 Seiten Format: 14,5 x 21 cm Preis: EUR 23,00



Autoren: Zeiler / Preleuthner 160 Seiten

Murmeltiere

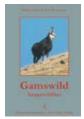
Preis: EUR 35,00



Richtiges Erkennen von Wildschäden am Wald

Autoren: Reimoser / Reimoser

Preis: EUR 9,00

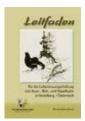


Gamswild Ansprechfibel Autoren: Zeiler / Herberstein 80 Seiten Format: 14,5 x 21 cm Preis: EUR 23,00



Jägerbrauch

Herberstein / Schaschl / Stättner / Sternath 272 Seiten 32 Seiten farbiger Bildteil Preis: Euro 39,00



Leitfaden für die Lebensraumgestaltung von Auer-, Birk- und Haselhuhn Autor: Dönz-Breuß

Preis: EUR 7,00

Steinwild Fibel

Autoren: Greßmann / Herberstein 96 Seiten Format: 14,5 x 21 cm

Preis: EUR 23,00



### Berghirsche

Autoren: Kranabitl / Greßmann / Zeiler 160 Seiten Mehr als 200 Farbfotos Preis: EUR 49,00



Wildbret-Hygiene -Rechtliche Grundlagen

Autoren: Winkelmayer / Lebersorger / Zedka 6. Auflage 2016 Preis: EUR 29,00



Schwarzwild Ansprechfibel Autoren: Erker / Herberstein 88 Seiten Format: 14,5 x 21 cm Preis: EUR 23,00



Herausforderung Rotwild

Autor: Zeiler 160 Seiten 55 Farbfotos Preis: EUR 33,00



### Wildbret Direktvermarktung

Autoren: Winkelmayer / Paulsen / Lebersorger / Zedka 3. Auflage 2014 Preis: EUR 26,00



Hasenfibel

Autoren: Klansek / Herberstein 96 Seiten Format: 14,5 x 21 cm



Geschoßwirkung und Kugelfang

Autor: Steinhauser 192 Seiten Mehr als 130 Farbfotos Preis: Euro 35,00



Werte Wandel Weidgerechtigkeit

Autor: Schwab 120 Seiten

Preis: EUR 20,00



### VORARLBERGER JÄGERSCHAFT

WEIDWERK MIT SORGFALT



# Neu im Shop der Vorarlberger Jägerschaft

Größen: Damen: S bis 3XL Herren: S bis 3XL **42,00** 



Größen: Damen: XS bis 3XL Herren: XS bis 3XL **24,00** Preis



Damen-T-Shirt (V) und Herren T-Shirt (Rundhals) Größen: XS bis 3XL Preis **16,00** 



mit Logo der Vorarlberger Jägerschaft - veredelt und gedruckt im Ländle, umweltbewusst ohne Lösemittel **1,50** 



Der faltbare Wende-Sammelordner für die Wendezeitung Jagd & Fischerei mit Platz für 12 Ausgaben **2,00** 



Abzeichen □ 7,00 Auto-Aufkleber **1,00** Aufnäher □ **5,00** 



mit Logo Vorarlberger Jägerschaft Ansteckpin □ 3,50

### WIR GRATULIEREN ZUM ...

### 65. Geburtstag

Wolfgang Gantner, Satteins Mag. Ferdinand Kinz, Lochau Wilfried Hertnagel, Sulzberg Oskar Tschofen, Gaschurn Horst Wahl, Vaihingen-Aurich - D DI Christian Lenz, Schwarzach

### 70. Geburtstag

Manfred Grass, Nenzing Alfons Mathis, Batschuns Alois Nägele, Feldkirch-Gisingen Helmut Breuß, Sulz-Röthis Rudolf Schmidinger, Egg Hugo Waldner, Egg Helmut Niedermeier, Galtür

#### 75. Geburtstag

ROJ Martin Berthold, Silbertal Siegfried Hörburger, Sulzberg Ernst Neier, Bürserberg Erwin Burtscher, Raggal Kristl Moosbrugger, Lech Lorenz Nägele, Planken - FL Hans Strigl, Feldkirch-Gisingen

#### 80. Geburtstag

Josef Bischof, Riezlern, Kleinwalsertal Alt-BJM Siegfried Winsauer, Feldkirch-Tosters Alt-BJM DI Hansjörg Zangerl, Bregenz Ing. Kurt Mäser, Bregenz Heinz Alfred Roduner, Birmensdorf-CH

#### 81. Geburtstag

Hubert Schwärzler, Wolfurt Konrad Mangeng, Tschagguns Reinhard Vith, Batschuns Dr. Thomas Krayenbühl, Jona - CH

#### 82. Geburtstag

Arnold Baratto, Feldkirch-Gisingen Ferdinand Nikolussi, Klösterle ROJ Helmut Konzett, Dalaas Manfred Santer, Langen a.A.

#### 83. Geburtstag

Gebhard Burtscher, Lustenau Armin Plattner, Sulz-Röthis Johann Wohlgenannt, Dornbirn

#### 84. Geburtstag

Pius Hämmerle, Tschagguns Harald Haller, Mellau

Karl Gabriel, Nüziders Franz Ludescher, Sulz-Röthis

#### 86. Geburtstag

Otto Hartmann, Blons

#### 87. Geburtstag

Hans Hefel, Schwarzach Jakob Zauser, Schoppernau

#### 88. Geburtstag

Erwin Keckeis, Sulz-Röthis Alt-BJM Dipl. Ing. Werner Burtscher, Siegfried Zwischenbrugger, Klaus

#### 89. Geburtstag

Fritz Neher, Vandans DDr. Herbert Batliner, Vaduz - FL

#### 91. Geburtstag

Hannes Kaufmann, Bludenz

#### 92. Geburtstag

Ing. Walter Zumtobel, Dornbirn

#### 93. Geburtstag

Dr. Heinz Kugler, Rankweil



# Das Vorarlberger Jagdmuseum!

Vorarlberger Museumswelt: Eine Welt - sieben Museen

VORARLBERGER **MUSEUMS** 

www.museumswelt.com

#### Vorarlberger Jagdmuseum

Vorarlberger Museumswelt Frastanz Obere Lände 3b, 6820 Frastanz

### Öffnungszeiten:

Mittwochs und Samstags 13.00 bis 17.00 Uhr sowie nach Terminvereinbarung unter Tel. 0676 5440970

www.museumswelt.com





# Sammelaufruf der Vorarlberger Jägerschaft!

### Liebe Jägerinnen und Jäger,

die Vorarlberger Jägerschaft wird im Jahre 2019 ihr einhundertjähriges Bestehen feiern.

Bis dahin wollen wir eines unserer wichtigsten Schaufenster nach außen, das Jagdmuseum, möglichst attraktiv gestalten.

Letztes Jahr wurde von uns aus eigener Kraft ein Diorama in den drei Landschaftstypen "Gebirge", "Wald" und "Ried" aufgebaut.

### Dazu benötigen wir noch einige beeindruckende Exponate:

wenn möglich Ganzkörperpräparate von

- Rotwild
- Reh
- Sau

oder der neuen, alten Prädatoren

- Bär
- Wolf
- Luchs

Wer so etwas oder andere Präparate anzubieten hat, den bitte ich, sich bei der Geschäftsstelle zu melden.

Weidmannsdank Dr. Reinhard Bösch

### Weiters eine Danksagung:



Reinhart Hämmerle hat dem Jagdmuseum dieses dreiteilige Waffenlederfutteral geschenkt.

Weidmannsdank

Geschäftsstelle der Vorarlberger Jägerschaft • Geschäftsstellenleiter Gernot Heigl MSc Markus-Sittikus-Straße 20 • 6845 Hohenems • Tel. 05576 74633 • Email: info@vjagd.at

# Ganztägiger Wildkochkurs

Julia Ruspekhofer

Am 7. Oktober startete der erste Kochkurs aus der Reihe "Wilde Küche" der Vorarlberger Jägerschaft. Eine Gruppe ambitionierterHobbyköchInnen "bewaffnete" sich bereits am Vormittag mit Schürze und Messer und folgten den Anweisungen von Wolfgang Bickel, welcher nicht nur mit Rat und Tat zur Seite stand, sondern auch interessante Infos rund um das Thema Wildbret zu erzählen hatte.

Nicht nur die korrekte Lagerung des Fleisches, sondern auch das richtige Aufarbeiten eines ganzes Hirschschlögels sowie das Vorbereiten eines Wildfonds waren Themen des Kurses.

Am Speiseplan stand ein 5-Gänge Menü, welches die Vielfalt des Wildbrets zum Ausdruck brachte. Neben einer herbstlichen Kürbiscremesuppe zur Einstimmung wurden Rehschnitzel in Kürbiskernpanier, saftige Filets vom Hirschkalb sowie vom Mufflon und noch einige weitere Gerichte mit hervorragenden Beilagen aufgetischt.

Nach einem gemütlichen Ausklang mit herrlichem Trauben-Heidelbeerstrudel wurde der Tag sichtlich zufrieden, mit einem Rezeptheft in der Tasche, vollen Bäuchen, sowie viel Motivation demnächst Freunde und Familie mit "wilden Gerichten" zu bekochen, beendet.

Ein besonderer Dank gilt dabei Wolfgang Bickel, der unsere TeilnehmerInnen ausgezeichnet durch den Tag führte.



# Wild-Kochkurs Rotwild

### Wild auf Rotwild!



In kleiner Gruppe und angenehmer Atmosphäre bereiten Sie unter der fachkundigen Betreuung von Wolfgang Bickel ein mehrgängiges Menü rund um das Thema "Rotwild" zu.

Erlernen Sie wertvolles Wissen über die vielseitigen Zubereitungsmöglichkeiten unseres größten heimischen Schalenwildes. Durch praktische Tipps und Tricks erweitern Sie Ihr Kochwissen und überzeugen Ihre Gäste mit einem herbstlichen Wild-Menü.

Termin: 17. November 2017 | 18.00 bis ca. 22.00 Uhr Referent: Wolfgang Bickel Ort: Mittelschule Feldkirch Ober Au, Nofler Str. 57, 6800 Feldkirch

Kostenbeitrag: Mitglieder 70 Euro Nicht-Mitglieder 80 Euro

Anmeldung per Mail an die Geschäftsstelle der Vorarlberger Jägerschaft - sekretariat@vjagd.at



### **Der Flintenspezialist!**

### **JUNGJÄGER** Flinten-Paket von Fausti

Fausti BF4 Kal. 12/76 mit Stahlschrotbeschuss 200 Stück Schrotpatronen mit Munitionskoffer Bilsom Gehörschutz faltbar,

Putzgarnitur mit Brunox Waffenöl Zum Aktionspreis € 1.490,--

Große Auswahl an Flinten am Lager besuchen Sie uns:

Beretta Sporting 690 / 692 Blaser F16 Perazzi MX 8 FN Trap und FN Sporting

# **Schnäppchenpreise !!!**Bekleidung in Profi-Qualität bis - 70%

Jagd- Sportwaffen, Optik, Bekleidung, Feuerwerk, Zubehör,... www.waffen-beer.at E-Mail: office@waffen-beer.at



<< jetzt Mietgeräte bestellen >>





# Serviceleistung der Vorarlberger Jägerschaft



### SPRECHSTUNDE von

Landesjägermeister Sepp Bayer

### Rechtsbeirat Dr. Tobias Gisinger



Wann: Jeden 1. Dienstag im Monat (nächste Termine: Dienstag, 7. November und Dienstag, 5. Dezember 2017)

Wie: Nach Voranmeldung in der Geschäftsstelle, Geschäftsstellenleiter Gernot Heigl,

Telefon 05576 74633, Mobil 0664 234 89 78, Email info@vjagd.at

Wo: Vorarlberger Jägerschaft, Bäumler Park, Markus-Sittikus-Str. 20/2. OG, 6845 Hohenems

Für telefonische Auskünfte durch Landesjägermeister, Rechtsbeirat oder einen anderen Funktionär der Vorarlberger Jägerschaft hinterlassen Sie bitte Namen sowie Telefonnummer bei der Geschäftsstelle der Vorarlberger Jägerschaft. Sie werden baldmöglichst zurückgerufen.





# **BEITRITTSERKLÄRUNG**

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zur Vorarlberger Jägerschaft, der gesetzlich anerkannten Interessenvertretung der Jäger in Vorarlberg. Der Mitgliedsbeitrag beträgt EUR 30,- für Jäger bzw. EUR 25,- für Jagdschutzorgane.

,	den		
Meine Personalien:		Unterschrift	
Titel:	Geb. Datum:	Beruf:	
Vor- u. Zuname:			
Straße und Hausnummer:			
Postleitzahl:	Ort:		
Tal·	E Mail:		

BITTE LESERLICH SCHREIBEN und die Beitrittserklärung an die Vorarlberger Jägerschaft, Bäumler Park, Markus-Sittikus-Str. 20/2. OG, Postfach 64 in 6845 Hohenems senden oder per FAX an 05576 / 74677.

Ein Beitritt ist auch Online unter www.vjaegerschaft.at möglich.







Die drei Siegerfotos der Ausgabe November-Dezember 2017 (Kategorien Jagdliche Tiere, Lebensraum, Nicht-Jagdliche Tiere). Herzliche Gratulation an v.l. Marco Ortner, Monika Dönz-Breuß.

# Schnappschüsse aus der Natur

### Wir freuen uns über Ihre Einsendungen

Sie haben einen interessanten, lustigen, schönen oder seltenen Schnappschuss aus Ihrem Revier?

Dann teilen Sie diesen doch mit uns! Wir suchen die tollsten

und außergewöhnlichsten Bilder aus unserer schönen Natur im Ländle. Die drei schönsten / außergewöhnlichsten Bilder werden in der nächsten Ausgabe der Vorarlberger Jagdzeitung präsentiert. Alle eingesendeten Fotos nehmen zudem an einer Verlosung teil (Stichtag 1. Februar, 1. April, 1. Juni, 1. August, 1. Oktober, 1. Dezember). Zu gewinnen gibt es jeweils ein interessantes jagdliches Buch. Gewinner der aktuellen Verlosung ist DI Marco Ortner herzliche Gratulation! Einsendungen ergehen an: info@vjagd.at

# Sommerhock in Göfis

### Stammtisch der Jungjägerinnen und Jungjäger







Christine Kohler und Ernst Schmid

Ein traumhafter spätsommerlicher Abend Verweilen 711m erdie Gäste wartete 26. August beim Sommerhock in Göfis. Der Einladung zu Stelzen, Würsten

und köstlichen Strudelvariationen bei der Familie Bickel folgten mehr als 25 Jungjägerinnen und Jungjäger.

Auch einige Jungjägerinnen und Jungjäger des Jahrganges 2016/17 nutzten die Gelegenheit, sich über erste Jagderfahrungen und die absolvierte Prüfung auszutauschen. Spannende Geschichten und einige "Schmunzler" waren dabei zu hören.

Zu der gemütlichen Runde gesellten sich noch der eine oder andere erfahrene Jäger sowie unser geschätzter Ausbildner Hubert Loretter.

Durch die musikalische Unterhaltung der Bärig Böhmischen wurde es ein unvergesslicher Abend. Herzlichen Dank an Wolfgang Bickel und sein Team für die tolle Bewirtung und den schönen Abend.



# Bundesmeisterschaft im jagdlichen Schießen 2017

Bericht über das Österreichische Jägerschaftsschießen am 25.8. und 26.8.2017 in Innsbruck/Tirol

Dr. Heinz Hagen

Tirol, die Heimat von Andreas Hofer, war 2017 der Veranstalter des österreichischen Jägerschaftsschießens, also die Heimat der Schützen schlechthin. Das Schießzentrum Arzl oberhalb von Innsbruck war der würdige Ort für ein so traditionelles und schönes Schießen, an dem jeweils sechs Schützen pro Bundesland ihre Kräfte messen durften.

Am 5. August haben wir auf diesem Schießstand in Innsbruck - im Hinblick auf den bevorstehenden Höhepunkt des jagdlichen Schießens für die Jäger - die Landesmeisterschaft im Parcoursschießen und in der jagdlichen Kombination mit zwölf Teilnehmern ausgetragen. Damit konnten wir den Stand und die Disziplinen kennenlernen. Albert Deuring hat bei diesem Anlass die Aufnahme in das Team geschafft und seine Nominierung auch mit einer hervorragenden Leistung gerechtfertigt.

Das Programm war gespickt mit "Feinheiten". Nicht nur dass der Schrotbewerb sehr "traplastig" war, also die Mehrheit der Tauben vom Schützen wegfliegen, sondern auch die jagdliche Kugel stell-



Fotos: TIV

te eine besondere Herausforderung dar, weil einerseits die Scheiben bzw. die zählenden Ringe auf der Scheibe nochmals verkleinert wurden und andererseits die Stellungen schwierig waren. Der Fuchs wurde liegend frei, der Rehbock stehend angestrichen am festen Bergstock, der Gamsbock sitzend angestrichen am freien Bergstock und der Keiler auch am freien Bergstock aber stehend beschossen.

Der Schrotbewerb bestand wie üblich aus zweimal je 25 Schuss Trap- und Parcourstauben.

Die Mannschaft Vorarlberg konnte mit den Schützen Wilfried und Samuel Beer, Albert Deuring, Erich Hollenstein, Martin Rhomberg und Heinz Hagen nach mehr als zehn Jahren Pause wieder Mannschaftsmedaille gewinnen. Mit Silber haben wir in der Kugelwertung eine Top-platzierung erreicht, auf die wir angesichts des Programmes sehr stolz sein kön-

In der Einzelwertung Kugel hat Dr. Heinz Hagen sogar die Goldmedaille mit einem tollen Ergebnis von 198 Ringen gewonnen. Albert Deuring kam mit ebenfalls ausgezeichneten 193 Ringen auf den 5. Einzelrang.

In der Kombinationseinzelwertung konnte Heinz Hagen mit dem 8. Platz eine weitere

Top 10 Platzierung erzielen -Schrotergebnis: 42 von 50 Tauben.

Die gesamten Ergebnisse können auf der Homepage des Tiroler Jägerverbandes unter www.tjv.at abgerufen wer-

Das jeweils am Freitag ausgetragene Mannschaftsführerschießen aller Bundesländer hat Dr. Heinz Hagen ebenfalls gewinnen können.

Turnusmäßig wird die Vorarlberger Jägerschaft im kommenden Jahr Veranstalter des österreichischen Jägerschaftsschießens sein. Der einzig mögliche Austragungsort wird wohl wie vor neun Jahren Bezau (Kugel) und Au bei Mellau (Schrot) sein.

Schützenheil und Schützendank an die Mannschaftsmitglieder und alle diejenigen Jäger und Schützen, die sich mit einem sehr großen Zeitund Kostenaufwand bemüht haben, Mannschaftsmitglieder im Vorarlberger Team zu werden. Das erste Mal in meiner langjährigen Tätigkeit als Schießreferent kann ich berichten, dass durch das zunehmende Interesse am jagdlichen Schießen eine gewisse Ausscheidung für das Team stattfinden konnte. Dies ist ganz erfreulich und ermuntert uns auf diesem Weg weiterzumachen.

# Verabschiedung Otmar Tschofen

Doris Burtscher

Dankeschön an langjährigen Hegeobmann

Anlässlich der diesjährigen Hubertusfeier auf Garfrescha bedankte sich Hegeobmann Bertram Netzer bei seinem Vorgänger Otmar Tschofen für seine langjährige Hegeobmannschaft. Er betonte die umsichtige Arbeit von Otmar Tschofen und überreichte ihm als Dankeschön ein Geschenk.



### TERMINE WWW.VJAEGERSCHAFT.AT

### November 2017

- Samstag, 4. November Landeshubertusfeier der Vorarlberger Jägerschaft in Hohenems Siehe Seite 27
- Freitag, 10. November Jungjägerstammtisch -Hock beim Möcklebur
- Freitag, 17. November Wild-Kochkurs "Rotwild" Siehe Seite 32

### Februar 2018

- Freitag, 9. Februar Dornbirner Jägerkränzle
- Freitag, 16. Februar Bezirksversammlung und Hegeschau Donbirn
- Samstag, 10. Februar 16. Vorarlberger Raubwild Fellmarkt, Winzersaal in Klaus

### März 2018

■ 3. - 4. März Hegeschau und Bezirksversammlung Feldkirch

■ 5.-6. März 24. Österreichische Jägertagung Aigen im Ennstal



Wirlieben Ideen.
NORMAL AMAILURAL
ABOTETTAL FUNKTIONAL
ABOTETTAL FUNKTIONAL MER PHÁNONENAL PHÁNONENAL



www.vva.at

# Wenn zwei Jubilare auf die Jagd gehen ...



Andrea Kerbleder

Wenn im September die Tage allmählich kürzer werden und die Temperaturen sinken, bereitet sich das Rotwild auf die Brunft vor. Nicht nur für den König der Wälder ist diese Zeit etwas Besonderes, auch die Jäger zieht es hinaus auf die alt bekannten Brunftplätze, um dem Röhren der Hirsche zu lauschen und sie zu beobachten.

So zog es auch Alt Bezirksjägermeister Sigi Winsauer, der am 6. November seinen 80. Geburtstag feiert, in Begleitung von Revieroberjäger und Hegemeister Paul Eberle, der im September sein 70. Jubeljahr feierte, hinaus ins Revier der Genossenschaftsjagd Tosters.

In einem Bereich des Reviers, Richtung Älpele hinauf, wo vor 3 Jahren ein größerer Schlag durchgeführt wurde, pflegte Paul Eberle diese Lichtung. Hier mähte er immer wieder mit viel Fleiß, um Licht und Platz für Äsung zu schaffen. So gelang es den beiden, dort wieder einen sichtbaren Rotwildbestand zu bekommen, der auch bejagbar war. Oft saßen die beiden dort schon an und konnten das eine oder andere Stück Rotwild beobachten.

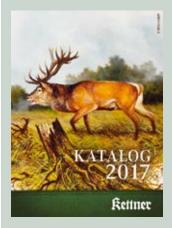
Am 26. September gingen es sie wieder zur besagten Stelle hinauf. Das Glück meinte es gut mit ihnen. Ein "gfreuter" Zehn-Ender trat aus dem Wald um zu äsen. Um kurz nach 18:00 Uhr erlegte Sigi Winsauer mit gutem Schuss den braven Hirsch. Weidmannsheil!

Was für eine Freude, hatte so sich der Fleiß und Einsatz der beiden doch gelohnt.

Natürlich wurde der brave Hirsch auch gebührlich gefei-



### Kettner Hauptkatalog 2017



Der Kettner Hauptkatalog 2017 bringt aktuelle Neuigkeiten und einen Überblick über das Sortiment von Kettner, dem Spezialisten für Jagd, Outdoor, Trachten- und Landhausmode. Aufgrund des großen Erfolges wurde die im Vorjahr neu aufgelegte ELCH-Kollektion wesentlich erweitert und Kettner bietet damit qualitativ hochwertige Produkte zu bestem Preis-/ Leistungsverhältnis für Damen, Herren und Kinder!

für Gebrauchtwaffen entspricht und über einen gültigen Beschuss verfügt!

Für Kettner den führenden Jagdausstatter und Jagdversandhändler Österreichs bilden der Webshop unter www.kettner.com und der Katalog den Grundstein für das reichhaltige Sortiment. In den 12 Filialen finden Naturliebhaberinnen und Naturliebhaber österreichweit ein umfangreiches regionales Sortiment. Über das Kettner-Versandservice ben alle Kundinnen und Kunden die Möglichkeit Produkte zu bestellen und sich diese bequem nachhause oder in die jeweilige Wunschfiliale liefern zu lassen.

#### Kontakt:

Besuchen Sie uns in Ihrer Kettner-Filiale Rankweil Bahnhofstrasse 13, Vinomnacenter, 6830 Rankweil +43 (0) 2626 / 200 26 - 490 rankweil@kettner.com Kettner – 12 x in Österreich www.kettner.com





Abb. zeigt Symbolfotos. \*5 Jahre Garantie bis 160.000 km für alle NISSAN Nutzfahrzeug-Modelle sowie für den NISSAN EVALIA. Ausgenommen ist der NISSAN e-NV200, für den 5 Jahre/100.000 km gelten, wobei sich die 5 Jahre Garantie aus 3 Jahren/100.000 km Herstellergarantie und kosten-freien 2 Jahren NISSAN 5★ Anschlussgarantie zusammensetzen. Der komplette Umfang und Inhalt der Anschlussgarantie kann den NISSAN 5★ Anschlussgarantiebedingungen entnommen werden, die der teilnehmende NISSAN Partner für Sie bereithält. Einzelheiten unter www.nissan.at.

Autohaus Branner Ges.m.b.H Treietstraße 2 6833 Klaus

Telefon: (0 55 23) 5 11 41

www.branner.at





# Hegegemeinschaft 1.3a: Abwurfstangenschau und Präsentation des Hirschbüchle

Wolfgang Dietrich

Zur zweiten Abwurfstangenschau und Präsentation des neuen Hirschbüchle trafen sich am 13. August 2017, die Jagdnutzungsberechtigten, die Jagdschutzorgane und liebe Gäste der Hegegemeinschaft 1.3a (Valorsertal - Ebnit) auf der Alpe Unterwäldle. HO Donald Gebhardt begrüßte die Anwesenden Obmann-Stellvertreter Wolfgang Fässler stellte das Hirschbüchle den interessierten Jagdkollegen vor. Ihm und seinem Team einen herzlichen Dank für die Erstellung des Büchle 2017.

Das Valorsertal bietet dem Rotwild bereits heute einen ansprechenden Lebensraum. Zur weiteren Waldverjün-



gung wird die Rotwildfütterung in Zusammenarbeit mit

Landeswildökologen dem Hubert Schatz, den Grundbe-

sitzern und in Abstimmung mit dem Forst nun adaptiert und neu organisiert. Der Lohn der Mühen wird sich hoffentlich in den nächsten Jahren zeigen.

Die Anwesenden wurden nach der Präsentation von Familie Schwendinger, die die Alpe Unterwäldle bewirtschaftet, mit zünftigen Speisen und Getränken verwöhnt. Unser Knopforgelspieler Herbert Peter sorgte mit beschwingten Weisen für eine gemütliche Stimmung.

Die Veranstaltung verlief in einem sehr fröhlichen und kameradschaftlichen Rahmen und diente auch dem regen Informationsaustausch unter der Jägerschaft der Hegegemeinschaft 1.3a.

# Hubertusfeier Garfrescha 2017

### Traditionelle Hubertusfeier bei der Bernhardskapelle

Doris Burtscher

Am 24. September fand bei der Bernhardskapelle Garfrescha die schon traditionelle Hubertusfeier der Hegegemeinschaft 3.2 St. Gallenkirch statt. Hegeobmann Bertram Netzer konnte trotz leichten Regens zahlreiche Jägerinnen und Jäger sowie viele Gäste begrüßen. Ein besonderer Gruß galt dem Pfarrer Lukas Bonner, welcher die Hubertusmesse zelebrierte. Auch Bezirksjägermeister Manfred Vonbank wurde von Bertram Netzer herzlich willkommen geheißen. Musikalisch wurde der Gottesdienst von der Jagdhornbläsergruppe Bludenz unter der Leitung von Hornmeister Heinrich Sparr umrahmt. Pfarrer Lukas Bonner



betonte in seiner Ansprache die Wichtigkeit der richtigen Nutzung auf dem Feld und im Wald und die Achtsamkeit gegenüber der Schöpfung. Pfarrer Lukas Bonner konnte auch in diesem Jahr für Aufwendungen in den zu betreuenden Pfarreien einen vollen Hut mit Geld, gespendet von den anwesenden Personen in Empfang nehmen. Der diesjährige Hubertushirsch wurde nicht erlegt, sondern wurde durch eine Stichverletzung eines Rivalen getötet. Der 12-jährige Hirsch wurde während der Brunft in der Eigenjagd Tilisuna geforkelt. Mit dem Stück "Hirsch tot" durch die Jagdhornbläser Bludenz fand die Hubertusmesse ihren Abschluss. Bezirksjägermeister Manfred

Vonbank ging in seiner Ansprache auf die Tradition von Hubertusfeiern, insbesondere der auf Garfrescha, ein. Er appellierte an die Anwesenden den Lebensraum für Wildtiere zu schützen und zu beschützen. "Leider ist eine Handvoll von Menschen leider negativ gegenüber der Jägerschaft negativ eingestellt und möchte mit allen Mitteln unsere Arbeit in ein schlechtes Licht rücken. Wir müssen uns besinnen, wo wir leben und was wir möchten", so Bezirksjägermeister Manfred Vonbank. "Ein Leben ohne Wildtiere gibt es nicht. Wildtiere gestalten das Leben aktiv mit", so Vonbank weiter. Bei einem gemütlichen Beisammensein in der "Brunella" fand die diesjährige Hubertusfeier seinen Ausklang.

# Erster Rehbock -Dank an großzügigen Jagdpächter

Roland Moos

Ein knappes Jahr nach ihrer bestandenen Jagdprüfung durfte die Jungjägerin Melanie Moosbrugger aus Schnepfau unter der fachkundigen Pirschbegleitung ihres Opas Walter Meusburger im herrlichen Gebirgsrevier, im Vorsäß EJ Wirmboden an den Abhängen der imposanten Kanisfluh auf einen "Erstlings" - Rehbock weidwerken. Der langjährige Vorsäßobmann und Jagdbetreuer Walter führte seine Enkelin bis in die verborge-Einstandswinkel Revierteiles "Bühlen", schon beim allerersten Ansitz ein braver, schussbarer Gablerbock in Anblick kam und nach genauem Ansprechen von der Jungjägerin Melanie mit einem sicheren Schuss aus dem Kal. 243 - Repetierer erlegt werden konnte. Die Freude über dieses überraschend schnelle Weidmannsheil war riesig! Freudig erregt und noch mit zitternden Händen durfte Melanie aus den Händen ihres Opas den Erlegerbruch dankend



Foto: Walter Meusburger

entgegennehmen. Auf diesem Wege möchte sich die glückliche Jungjägerin bei den großzügigen Jagdpächtern der EJ Wirmboden, Bernhard und Peter Schwarb, welche diesen Rehbockabschuss zur bestandenen Jagdprüfung großzügigerweise spendiert haben, mit einem aufrichtigen "Weidmannsdank" bedanken.

# Weidmannsdank!

Claudia Hassler

Ein herzliches Weidmannsdank an Gabi und Franz für das unvergessliche Jagderlebnis in eurem Jagdrevier EJ Tilisuna.

Bei Sonnenschein und warmen Temperaturen erfolgreich geführt und bestens betreut wurden wir von Maximilian und Gerhard. Es war ein Traumtag - Vielen Dank! Allzeit guten Anblick und Weidmannsheil von Peter, Simon und Claudia



# 16. Vorarlberger Raubwild **Fellmarkt**

Fuchs & Co, getrocknet und gegerbt

> Samstag, 10. Februar 2018 9:00 bis 15:00 Uhr Winzersaal in Klaus

**Info**: Hubert Jäger, Mobil: 0676 / 6272613, hubert@jaeger.at, www.fellmarkt.com

### **STELLEN**

Wir bieten einem Jagdschutzorgan (m/w) einen sicheren, langfristigen Arbeitsplatz bei guter Bezahlung (Raum Bodensee). Chiffre: "Arbeitsplatz", MEDIA-TEAM GesmbH, Interpark FOCUS 3, A-6832 Röthis





#### **SUCHE**

GESUCHT Jagdrevier in Vorarlberg Schweizer Jäger suchen ein Jagdrevier, Revierteil oder Abschusspaket mit Gamswild, Rotwild und Rehwild gut erschlossen, ev. mit Hüttenbenützung. Angebote und Konktaufnahme unter Chiffre: "REVIER", MEDIA-TEAM GesmbH, Interpark FOCUS 3, A-6832 Röthis

GESUCHT Abschusspaket in Vorarlberg Erfahrene Bergjäger aus der Ostschweiz suchen ein Abschusspaket mit Gamswild, Rotwild und Rehwild in erschlossenem Revier, ev. mit Hüttenbenützung. Angebote und Kontaktaufnahme unter Chiffre: "ABSCHUSSPAKET", MEDIA-TEAM GesmbH, Interpark FOCUS 3, A-6832 Röthis

